

Mitteldeutsche Freie Presse

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

mit den Beilagen: „Illustrierte Beilage“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Sant und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jagd und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftstoff“, „Jahre lange Doff“.

Verlagspreis: Für den regelmäßigen Abonnentenpreis 10 Mk. im Jahr, 5 Mk. 50 Pf. für Studenten und kleine Gruppen, besonderer Tarif für Schulfreizeiten und Wochenblätter 10 Mk. Vorkauf, Vorkaufspreise extra. — Abgabe nach Überbringung — Schluß der Bestellungen am 1. November.

Hauptgeschäftsstelle: Merseburg, Al. Ritterstraße 3.
Veranstaltungen: 2323, Postfachstelle Leipzig 300 78.
Zentrale: 2323, Postfachstelle Leipzig 300 78.
Zentrale: 2323, Postfachstelle Leipzig 300 78.

Nr. 263

Donnerstag, den 9. November 1933

60. Jahrgang

Treuebekenntnis zum Führer

Der historische Tag in München

Übergabe der Freikorpspläne an die SA. — Ansprache des Reichskanzlers an die alte Garde
Simion und Eden fahren nicht nach Genf — Dr. Goebbels als Zeuge

Feier auf dem Königsplatz

München, 9. Nov. (ZL) Den Auftakt der Veranstaltungen zum 8. und 9. November bildete am Mittwochnachmittag ein Preisempfang in den repräsentativen Räumen des Kaiserpalastes, die mit den hochgestellten der Partei und der Führung des 9. November geschmückt waren. Die Vertreter der in- und ausländischen Presse waren der Einladung des Hauses München-Oberstadt in Kaiserhof zahlreich erschienen. Namens der Reichspressestelle der NSDAP begrüßte V. Drexler die Gäste in München, dem Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Bewegung. Ganz besonders herzlich begrüßte der Redner die Vertreter der italienischen und bulgarischen Presse, weil, was die deutsche Seite an der Kampfe Deutschlands um Ehre und Gleichberechtigung von jeder ein besonderes Verständnis entgegengebracht hätten. Anschließend erläuterte der stellvertretende Gauleiter Otto Hippold den Sinn und die Bedeutung des 9. November.

Auf dem Königsplatz fand am Mittwoch um 12 Uhr ein eindrucksvoller, feierlicher Akt statt, bei dem die Fahnen der ehemaligen Freikorps an die SA übergeben wurden. Mit der Fahnenübergabe soll auch äußerlich zum Ausdruck gebracht werden, daß nunmehr alle geschichtlichen Formationen, die in der Zeit des Kampfes um die nationalsozialistische Bewegung für sich dem Vaterland dienten, sich der Führung Adolf Hitlers unterstellt haben.

Als Stabschef Röhm im Kontrollraum eintraf, hoben sich die Fahnen der alten Freikorps und der SA zum Grusse. Obergruppenführer Himmler empfing den Stabschef, wobei er unter dem Schutze des Reichsministeriums begleitet vom Reichsstatthalter Ritter von Epp und Innenminister Wagner die Fahnen übernahm. Neben einzelnen Freikorpsführern brühte der Stabschef die Hand. Dann richtete er an die Freikorpsführer die SA folgende Ansprache: Soldaten, Kameraden! Diese Fahnen, die heute hier angebracht sind, sind mit anderen jenseits deutschen Grenzgebieten und Bürgern an den Fronten des großen Krieges mit ihren Fahnen in jenen kühnen Stunden wieder angebracht und haben ihre Pflicht erfüllt.

Sie haben erreicht, daß über Deutschland die bolschewistische Welle nicht hereinbrechen konnte und haben dem deutschen Volk eine heilsame Ruhe wieder erlangt. Ihr Wert steht in der Geschichte fest.

So schließt nunmehr die eine Geschichte der Kämpfe ab und geht über in die Geschichte der Arbeit, die befruchtet hat und die Ehre für Deutschland wieder zu erlangen, für alle Zeiten zu sichern und zu erhalten.

Der Kämpfer der SA, unter die ich auch alle die einbezogen, die mit mir gemeinsam kämpfen, werden dafür sorgen, daß dieser Geist der SA Deutschlands für alle Zeiten ein Gut sein wird. Ich bin überzeugt, daß der Führer Deutschlands sich darauf verlassen kann, daß seine politischen Soldaten den Weg, den er uns zeigt, zu Deutschlands Ehre und Ruhe, niemals verlassen werden.

Deutschland, das liebe Vaterland, mag ruhig sein, wir werden es wahren. In diesem Sinne, ihr 8. und 9. November, ihr Kameraden, aus den Zeiten des Kampfes und der Not, und ihr Kämpfer der SA, der SS, und des Stahlheims und alle der Kämpfer, die sich mit uns einus fühlen, gedankenlos.

Rede des Führers im historischen Bürgerbräukeller

Wir haben der Bewegung den Heroismus in die Wiege gelegt.

Gegen 20.30 Uhr fuhr dem Führer zum „Bürgerbräukeller“. Als der Führer vorüberkam, wurden die Wachen die Speertruppen, umringten den Führer und jeder einzeln und letzte dem Führer die Hand drückten. Am Schlußgang nahm Ministerpräsident Göring den Führer in Empfang. Nur mühsam konnte sich Ministerpräsident Göring durch den Führer, um den Führer in den Reihen der älteren Kämpfer zu begrüßen.

Ministerpräsident Göring wies darauf hin, daß in diesem Sinne vor genau 10 Jahren ein Ereignis die Welt aufwachen ließ.

Am ersten Male nahm die ganze Welt damals Kenntnis von der nationalsozialistischen Bewegung und zum Deutschland gehörte an, denn zum ersten Male stand hier ein Führer.

Und umspannende Empörung eines ganzen Volkes war die Cautivität für den Bericht am 9. November 1923. Über topfen erkrankt aus den Stimmern neuen Lebens, 10 Jahre Kampf, 10 Jahre schwere Ereignisse liegen hinter uns. Jetzt habe das deutsche Volk dem Führer für alle Zeiten den tiefsten Dank ab zu leisten.

Dann zum Ministerpräsident Göring den Führer das Wort.

„In meiner Ansprache führte der Kanzler u. a. aus: Meine Kameraden! Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen! Wie heute noch zehn Jahren zum zweiten Male in Deutschland verfaßt wurde, den Staat der Schande, den Staat des deutschen Glanz zu überwinden, da geschah dieser Versuch nicht leichtfertig.

Wir haben dem ganzen deutschen Volke die Augen geöffnet, und wir haben der Bewegung den Heroismus in die Wiege gelegt, den sie später brauchte, und vor allem: dieser Abend und dieser Tag, sie haben es uns möglich gemacht, später jahrelang legal zu kämpfen, denn täuschen Sie sich nicht, wenn wir damals nicht gehandelt hätten, hätte ich niemals eine revolutionäre Bewegung gründen, sie bilden und halten und dabei noch legal bleiben können. (Beifall.)

Am 9. November 1923 war es für eine gewalttätige Lösung der deutschen Not bereits zu spät. Und außerdem waren die geistigen und weltanschaulichen Voraussetzungen für eine wirkliche Umwandlung noch nicht vollständig gegeben. Die Schicht derer, die geistig, weltanschaulich bereits gefestigt war, war zu klein. Sie reichte kaum hinaus über die Elbe. Schicksal nicht viel über dieses Land. Die Tat des 8. und 9. November aber hat nicht nur die Kunde von einer neuen Revolution über Deutschland getragen, sondern auch die Kunde von einer neuen Weltanschauung.

Von dem Tage an sehen wir die Bewegung die Grenze zwischen engeren Heimat hier ortsfest und sich über ganz Deutschland ausbreiten.

Was dann folgte, war nur die Erfüllung, was nur das Aufgehen der Saat. So können wir heute ohne Bitternis und ohne Leid zurückdenken in diese Tage, wenn wir dann darüber, daß sie uns eine große Zahl Lieber, treuer und teurer Kampfgenossen genommen haben. Allein die Kämpfer, die damals fielen, waren Vorbilder für die, die später gefolgt sind. Wir haben damals die

Voraussetzung geschaffen für den endgültigen späteren Sieg, und so wollen wir darauf nicht nur in Treue und Dankbarkeit zurückdenken, sondern auch das Glück empfinden, daß das in Erfüllung ging, was ich in meiner letzten Rede im großen Prozeß dem Gericht erklärte, daß es unsere Überzeugung ist, daß unsere Stunde kommen würde, daß dann der große Zusammenstoß in Deutschland sich vollziehen werde, daß selbst die, die damals auf uns schloßen, in unserer Reihen mitmarschieren würden, und das hoffentlich auch der, der nicht beteiligt war an der blutigen Tat, uns die Hand reichen würde, daß wir und die Arme gemeinsam das neue Deutschland schaffen werden.

Jetzt nun haben nach diesem 9. November, erst heute mittelmäßig die deutsche Erhebung gelungen. Die Schande von damals ist im Inneren

Mitternächtlige Feierstunde

Fackelzug der gesamten Studentenschaft. — Zapfenstreich der Landespolizei. Wagner und Göring.

Am dem Fackelzug, der sich zum Königsplatz bewegte, nahmen die sämtlichen in München wohnenden Studentinnen teil. Kurz vorher waren Stabschef Röhm und SS-Regimentsführer Himmler an der Spitze eines Fackelzugs der alten Kämpfer ebenfalls zum Königsplatz gezogen. Eine gewaltige Menschenmenge umfärbte den historischen Platz.

Kurz vor Mitternacht hielt im Schein der feierlich leuchtenden Fackeln Ministerpräsident Göring eine Ansprache, in der er auf den tiefen Ernst dieses Tages, die Opfer, eine gewaltige Fackelzug, auf den man vor 10 Jahren geschaut habe, der Kanzler des Reiches.

Ministerpräsident Göring

Die Kundgebung sollte eine Kundgebung unaußerordentlich Dankes an den Führer sein und des großen Dankes an die Opfer, eine gewaltige Fackelzug unerschütterlicher Treue zu Führer und Volk. In wenigen Tagen wird der Führer das ganze Volk zu ähnlichen Zeugnissen bringen, an das Mikrophon und die Rede in dieser Hinsicht an die deutsche Mitternacht. Der 9. November 1918 wurde immer der schmerzhafteste Tag der deutschen Geschichte sein. Darum habe der Führer vor 10 Jahren den Tag gewählt, um die deutsche Schande auszuwischen. Wenn eine Bewegung das Volk empörten soll, dann müsse sie und ihre Führer durch Leid hindurchgehen sein. Die Bewegung habe gelitten und sei verfolgt worden. Nicht nur im Deutschland vor einem Jahrzehnt.

Nicht nur, als ein Mann läßt hinaufsteigen in die Sterne, um dem deutschen Volk den Glanz an Deutschlands Auferstehung zu bringen. Nur der Glaube und die Treue können einem Volke die Kraft geben, um aus bitterster Not heraus wieder zur Auferstehung zu gelangen.

nun nach 15 Jahren ausgelöscht. Zum erstenmal können alle Deutschen sich zusammenschließen, zum erstenmal für ein Ziel eintreten. Wenn die Parteien dieses erkannt, dann wird in der deutschen Geschichte der 12. November 1933 ein Tag der Wiedergeburt deutscher Ehre und nach außen sein. (Einzelne Beifall.)

„Ich, meine alle Kameraden, die ihr mit mir diesen langen Jahre treu geblieben seid, brauche ich diese Worte nicht zu unterbreiten. Es wurde hier vorhin gesagt, daß alles das nur möglich geworden ist, weil ich als Führer stark geblieben bin. Meine SA-Kameraden, meine SA-Führer, meine SA-Kämpfer, ich konnte stark bleiben, weil ihr mit mir geblieben seid, nur deshalb ganz allein. Was ist alle Stärke eines Mannes, wenn er nicht getragen wird von der Treue seiner Mitarbeiter. Ihr seht mit mir geblieben, ich bin durch Euch stark geblieben, darum brauche ich Euch heute nicht zu bitten. Aber die deutsche Nation möge sich an Euch und Eurer Treue ein Beispiel nehmen an diesem 12. November. (Langanhaltender, lebhafter Beifall.)

Wiedersehen der alten Parteigenossen

Gewaltige Begeisterung auf den Straßen
Das erste große Ereignis des Abends waren die Wiedersehensfeiern der alten Parteigenossen. So trafen sich jene Parteigenossen, die im Jahre 1920 der alten Partei beigetreten waren, bis zum 9. November 1933 ammerstraden Mitglied waren und im Jahre 1925 wieder beigetreten sind in dem für die Bewegung historisch gewordenen Sternederbräu. Im Bürgerbräukeller, in dem vor 10 Jahren das Signal zur Schaffung eines deutschen Nationalstaates gegeben wurde, fanden sich die Parteigenossen zum erstenmal, die am 8. und 9. November 1933 an irgend einer Stelle in München aktiv eingegriffen waren und sind sind. Über auch in 10 weiteren großen Sälen Münchens fanden große Wiedersehensfeiern von Parteigenossen statt.

Unterbreiten strömten Laufende und aber Laufende zum Teil in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Circus Krone, zum Reichsminister Dr. Goebbels' Kommando bei seinem Eintreffen wie während und nach seiner Rede förmlich begrüßt wurde.

Gegen 22 Uhr begann ein neues Zusammenkommen von Bolschewiken, die dem auf 22.15 Uhr angetretenen Fackelzug der Münchener Studentenschaft zum Königsplatz, dem anschließenden großen Zapfenstreich der Landespolizei und den mitternächtlichen Ansprachen des Gauleiters, Ministers Adolf Wagner, sowie des jeweiligen Ministerpräsidenten Göring beizutreten wollten.

Das jüngste Märchen zu Görings Nominierung

Der Befehl, den der preußische Ministerpräsident Göring dem italienischen Regierungschef Mussolini abgab, ist ein berufsmäßiger Berichtsmoment im Ausland noch immer keine Ruhe. Neuerdings wird in allerdings nur wenigen ausländischen Zeitungen die wachsende Bekanntheit Görings, die sich nach dem gefahren, weil Deutschland gerade im Begriff war, nach Österreich einzugreifen und Italien den Einmarsch von der anderen Seite der Vorkriegszeit zu verhindern, und die kleine Grenze bereits die Mobilisierung eingeleitet hatte. Die zuständigen Berliner Stellen erklären die Wortauslassung für derartig unklar, daß man ihnen nicht einmal die Güte eines Demers anzuheben, weil das bedeuten könnte, daß man diese Märchen zu ernst genommen habe.

Das erste Wahleresult

Schulhoff „Deutschland“ stimmt 100prozentig mit Ja. Bremen, 9. Nov. Von dem zur Zeit auf der Fahrt nach Rio de Janeiro befindlichen Schulhoff „Deutschland“ ist die ZL. hört, folgender Fundort: „Wir dem Schulhoff „Deutschland“ haben zur Reichstagswahl und Volksabstimmung 38 Wahlberechtigte Ja-Stimmen abgegeben. Das Schulhoff „Deutschland“ hat am 30. Sept. Bremerhaven verlassen und wird am 2. Dez. in Rio de Janeiro erwartet.

Vizekanzler von Papen über den 12. November

Berlin, 9. Nov. (Zl.) Die Mitglieder von Papen äußerten sich in ihrer Unterredung mit dem Chefredakteur der 'Freisprechung'...

Abrüstungssprache im englischen Oberhaus

London, 9. Nov. (Zl.) Eine Ausrede über die Abrüstung fand am Mittwochabend im englischen Oberhaus statt...

Entwurf die verschiedenen Änderungen enthalten sich bisher vorläufig angenommen worden...

Simon und Eden gehen nicht nach Genf

London, 9. Nov. (Zl.) Wie verlautet, haben Außenminister Simon und Unterstaatssekretär Eden...

Das Stadium der Abrüstungsfrage wird sich in der am Donnerstag beginnenden Sitzung...

Große Anklage über die Rakete. Das Stadium der Abrüstungsfrage wird sich in der am Donnerstag beginnenden Sitzung...

Auf der anderen Seite besteht jedoch die französische Tendenz, die Abrüstungsfrage unbeeinträchtigt weiter fortzuführen...

Weißt Du daß in der sogenannten entmilitarisierten Zone auf dem linken Rheinufer und 50 km rechts des Rheins noch nicht einmal ein Reichsgewehrpatron in Uniform sich blicken lassen darf?

Gefiles von Versailles, während der einige positive kein einer allgemeinen und gerechten Abrüstung abgelehrt werden soll.

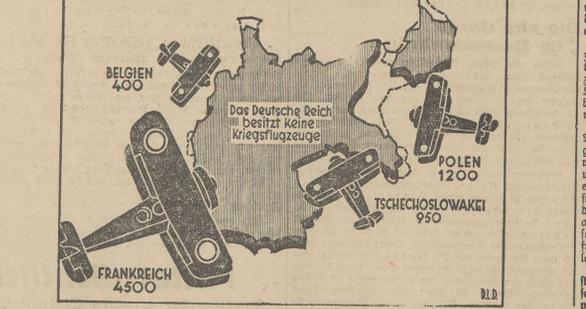
Reichsarbeitsminister Seidte in Dresden

Dresden, 9. Nov. (Zl.) Am Mittwochabend sprach Reichsarbeitsminister Franz Seidte in Dresden...

Der abgeänderte Textentwurf des englischen Abrüstungsplanes

London, 9. Nov. (Zl.) Der Textentwurf des englischen Abrüstungsplanes ist, wie die 'Times'...

In der Luft ist Deutschland vollkommen wehrlos



Bücher und Zeitschriften

Ein Buch über Adolf Heß. In den nächsten Tagen erscheint im Verlag 'Weltanschauung'...

Revolution der Deutschen, 14 Jahre Nationalsozialismus. Im Verlag Stalling, Oldenburg...

Kunstfruchtplan. Gefühlsfähige deutsche Bühnenwerke aus der Gegenwart im neuen Spielplan.

Die Zeitschrift 'Saarländische Volkszeitung'...

Verleumdungen seiner Gegner, dem furchtbaren Terror der barmhertigen Wochenschriften...

Die Zeitschrift 'Saarländische Volkszeitung'...

Albena, Friedrich Forster. Wie gegen einen, der für alle: Benito Mussolini und Giacchino Paganini...

Die Zeitschrift 'Saarländische Volkszeitung'...

Feierlicher Akt im Bräutigamsheim. Berlin, 7. Nov. (Zl.) Reichspräsident Hindenburg empfing eine Abordnung der Stadt Berlin...

Die Reichspräsident ernannte mit herzlichem Worten des Dankes...

Martin Luther

Der Vorkämpfer für deutsche Art

Zu seinem 450. Geburtstag



Ein Lebensbild von Schimmel-Rackemann.
Hilflos vor dem Tode, da er erst gepredigt werden mußte, so sein Geist auch von Gott sei, bürdeten ihm die meisteils völlig ungeliebten Mönche die erzieherischen Arbeiten auf. Sie schloßen ihn auch mit dem Bettelstab in die Stadt. Nachdem er ein Jahr lang seinen guten Willen bewiesen hatte, legte er im Herbst 1506 'Profess' ab, das dreijährige Mönchsstudium, und am 21. Februar 1507 wurde er zum Priester geweiht. Am 2. Mai, es war ein Sonntag Sommers, hielt Bruder Martin seine erste Messe ab. Der Sohn des Vaters über den Eintritt des Sohnes in das Kloster war anfangs sehr geneigt, nun aber nach dem Bericht schloß sich der Vater mit ihm aus und kam schließlich, um an der Feier teilzunehmen. Obwohl Luther nun 'Bater Martin' hieß und berufen war, zu 'lernen für Lebende und Tote', lag er innerlich mit sich selbst immer in schwerem Kampfe. Seine weltliche Vorbildung fand dem einfachen und blöden Glauben des Mönches entgegen. Und wenn nicht sein Ordensbruder, der Generalvikar Johann von Staupitz, sich seiner angenommen hätte, wäre Martin Luther in dieser schweren Zeit der inneren Kämpfe wohl zum Grundegegangen. Luther sagt selbst darüber: „Noch

3. Der Mönch.

In der ersten Zeit, in der sich Luther erst als Geist im Kloster aufhielt, da er erst gepredigt werden mußte, so sein Geist auch von Gott sei, bürdeten ihm die meisteils völlig ungeliebten Mönche die erzieherischen Arbeiten auf. Sie schloßen ihn auch mit dem Bettelstab in die Stadt. Nachdem er ein Jahr lang seinen guten Willen bewiesen hatte, legte er im Herbst 1506 'Profess' ab, das dreijährige Mönchsstudium, und am 21. Februar 1507 wurde er zum Priester geweiht. Am 2. Mai, es war ein Sonntag Sommers, hielt Bruder Martin seine erste Messe ab. Der Sohn des Vaters über den Eintritt des Sohnes in das Kloster war anfangs sehr geneigt, nun aber nach dem Bericht schloß sich der Vater mit ihm aus und kam schließlich, um an der Feier teilzunehmen. Obwohl Luther nun 'Bater Martin' hieß und berufen war, zu 'lernen für Lebende und Tote', lag er innerlich mit sich selbst immer in schwerem Kampfe. Seine weltliche Vorbildung fand dem einfachen und blöden Glauben des Mönches entgegen. Und wenn nicht sein Ordensbruder, der Generalvikar Johann von Staupitz, sich seiner angenommen hätte, wäre Martin Luther in dieser schweren Zeit der inneren Kämpfe wohl zum Grundegegangen. Luther sagt selbst darüber: „Noch

**Den Wähltag schmählich zu vergessen,
Das wäre mehr noch als vermess'n!
Se größer der Bejager Zahlen,
Se schlimmer find der Feinde Qualen.
Keiner fehle an der Wahl-
urne am 12. November!**

mit D. Staupitz oder vielmehr Gott durch Staupitz nicht aus den Anordnungen herausgehoben hätte, so wäre ich darinnen erlöset und längst in der Welt.

Und Staupitz war es auch, der den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, später 'Der Weise' zubenannt, der in seiner Hauptstadt Wittenberg im Jahre 1502 eine Universität gegründet hatte, auf den gelehrten Mönch aufmerksam machte. So wurde Luther als Professor im Herbst 1508 an die Hochschule in Wittenberg berufen, der er über achtunddreißig Jahre lang angehörte. Charakteristisch ist, daß der damals berühmte Hochschullehrer, Martin Postel, der zu Wittenberg lebte und 'Der Weist der Welt' genannt wurde, über den gelehrten Mönch sagte: 'Dieser Bruder hat so helle Augen, er wird wunderbare Gedanken haben. Der Mönch wird alle Doktores irremachen', sagte er nach dreißigjähriger Bekanntschaft Luthers dann weiter, 'eine neue Lehre aufbringen und die ganze katholische Kirche reformieren, denn er legt sich auf der Propheten und Apostel Schrift und hebet auf Jesu Christi Wort, das keiner kann weder mit heidnischen Weisheit noch mit katolischer Gottesgelehrtheit umfassen und andersverstehen.'

Diese drei Jahre zu Wittenberg sollten die geistige Durchbildung Luthers, er bereitete das Wissen der Scholastiker in sich mit der strengsten 'Gelehrtheit' der Humanisten. Er hatte in Erfurt die Fröhslichkeit des Lebens und die Demütigung des Klosters unter Umkleidung und Schlägen kennengelernt, er war ein Reformer und Lehrer geworden, hatte die schwersten Kämpfe um Gott hinter sich, die zu seiner Zeit durchgeführt wurden. Die Vorlesung hatte, wie wir es schon, alles vorbereitet, um ihn für seinen Lebenskampf wohl vorzubereiten. Und sie hat nun das letzte: Johann von Staupitz fandte ihm zur Regelung der Schulangelegenheiten der Kurier im Schloß nach Rom. Am Begleitung feines Ordensbruders Johann von Meßten machte sich Luther zu Fuß auf den Weg. Sie wanderten amüßend lieben Worten zur heiligen Stadt. Martin Luther war von einer feierlichen Frömmigkeit ausgefüllt, er glaubte, er gehe mit in Gottnähe, in den Schatten des Heiligen selbst hinein. Als er von den Höhen des Appennin niedertief und die ganze Stadt vor sich liegen sah, hat er auf die Knie und betete: 'Sei gegrüßt, du heiliges Rom, dreimal

heilig von dem Märtyrer Blut, das da vergossen ist!' Und dann sagte er später selbst, 'er durchließ mir ein toller Heißer alle Kirchen und Klöster und glaubte alles... Auf den Knien rutschte er die Stufen des Tempels hinauf, um sich durch den großen Schmelz abwaschen zu lassen. Über der gläubigen Mönch Luther war auch der Gelehrte und kluge Lehrer. Er hob bald

Der Aufakt der Wünnener Erinnerungsfeiern.



Übergruppenführer Polizeipräsident Helms begrüßt die ehemaligen Kämpfer. Ganz rechts: Oberleutnant Einlein der großen Wünnener Gedenkfeiern (am 8. September) und ein Begleitungsaband der ehemaligen Kämpfer vom Freikorps Rothbach (Mitte), das jetzt in die SA übergeführt wird.

Großer Tag im Brandprozeß

Reichsminister Dr. Goebbels sagt aus.

jede Behauptung des Braunbuches erlogen

Die Kommunisten die Urheber des Attentats

seien. Es bestand kein Zweifel, daß dieses Attentat von langer Hand vorbereitet war und daß es auch nicht von einem einzelnen ausgeführt sein konnte. Es sei ein Verbrechen, das der Brand den Kommunisten nur geschadet hätte. Er hätte ihnen genützt, wenn er zu den gemäßigtesten Ziel geführt hätte, wenn die Brandstiftung in der Tat das

Janal zum allgemeinen Unfrieden geworden wäre.

Auf den Hinweis des Vorliegenden auf die Erklärung der Schuldfrage im Braunbuch erwiderte der Reichsminister, eine solche Verlesung des Schuldverweises sei ein alter kommunistischer Trick, wenn die Partei ein solches Gewissen habe. Der Minister leitete verschiedene Beispiele aus seiner eigenen Erfahrung, darunter auch den Fall Horst Wessel, in denen die Sozialen (truppel) verurteilt habe. Wünners habe man bei solchen Anlässen im Gerichtsgebäude von besetzten und besetzten kommunistischen Jungen ein Leben gesehen, und diesmal habe man ein solches besetztes Theater in London gemacht. Wenn das Attentat gelungen wäre, würden die Attentäter heute als die größten Helden der kommunistischen Bewegung ausposaunt werden. Da es misslungen sei, habe die Partei sich ein Alibi zu verschaffen. Ausdrücklich erklärte der Minister, daß

sei. Was die angebliche Diktierrolle anlangt, so würde, selbst wenn die Dinge der Wahrheit entsprechen würden, Oberführer niemals so etwas geschrieben haben, weil es seinem nationalen Verantwortungsbewußtsein widerspreche. Der Minister behauptete auch, daß das Verbot der KPD von den Deutschnationalen gebildet, von den Nationalsozialisten aber abgelehnt wurde, da man die Partei in ihrer illegalen Tätigkeit viel schwerer bekämpfen konnte. Die Auseinandersetzung mit dem Kommunismus sollte vom Volk vorgenommen werden. Meinungsäußerungen im Kabinett habe es über den Reichstagsbescheid niemals gegeben.

Witzigender Weise sei es von den Kommunistischen Partei die Barole, 'Schlagt die Nationalsozialisten', 'Schlagt die Nationalsozialisten', 'Schlagt die Nationalsozialisten' erlogen worden. Wenn die Partei heute verurteilt, sich den Unschuldsmantel umhängen, so tut sie es, mehr einbeinigen kann.

amtschiffen Mittel eines bolschewistischen Staates

erhoben worden. Wenn die Partei heute verurteilt, sich den Unschuldsmantel umhängen, so tut sie es, mehr einbeinigen kann.

Reichsgerichtsrat Dr. Conrads: Zogler hat es so hingestellt, als ob er im Reichstag besonders verständig aufgetreten wäre.

Minister Goebbels: Die Kommunistische Partei besteht aus dem christlichen Arbeiter, den wir gewinnen wollen, dem Junker auf der Straße und den sogenannten Intellektuellen, die sich immer sehr schau hinter den Kanakern zu verziehen wissen. Zu den letzten gehört Zogler, den ich für einen der gefährlichsten der kommunistischen Führer halte.

Reichsgerichtsrat Dr. Conrads: Sie sind im Reichstagsband gewissermaßen als das Panais für einen Zustand angesehen.

Minister Goebbels: Was ist die kommunistischen Funktionäre werden über den geplanten Parteitag offen auf den Straßen. Und die Lande von Drobobrien, die ich erhielt, waren ein Ausbruch der kommunistischen Revolte, nach dem Reichstag hat eine Aufspaltung der Kommunisten in den Wünnern getroffen worden sein sollen, die es gelingen, an der Hand der Aufspaltung die Herkunft der einzelnen Gruppen zu identifizieren.

Minister Goebbels: Das ist kein freier Vortrag, was der Zogler bei dieser Barole privat denkt, sondern ausschlaggebend ist, welche Folgen eine solche Barole in der Öffentlichkeit hat.

Dimitroff stellt unzulässige Fragen.

Dann kam der Angeklagte Dimitroff zum Wort, um eine Unklarheit in Frage zu stellen. Dimitroff: Nach den verschiedenen amtlichen Erklärungen waren auch die Sozialdemokraten Urheber des Reichstagsbrandes.

Minister Goebbels: Für uns besteht die Unter-

suche selber Parteien nur in der Taktik und im Tempo, nicht aber im Grundsatz.

Als Dimitroff Fragen wegen der Bombenattentate im Herbst 1928 stellt, erklärt der Minister, es sei möglich, daß von Angehörigen der Sozialisten in die Barole geäußert worden sind, die solche Klatschate veranfaßten. Solche Sorgänge gebe es in jeder Partei.

Dimitroff fragt weiter wegen der Ermordung von Karl Schmidt und Hofe Augsburg, von Grebner und Rathenau, was den Minister zu der Bemerkung veranlaßt, es wäre unmöglich, der Mann und das was angingen. Er wolle sich aber nicht um diese Fragen bräuen und Dimitroff, der die Barole nicht Gelegenheiten geben, zu behaupten, daß er sich vor der Verantwortung einer Frage verziehen hätte. Mit allen diesen Fällen habe die KPD nichts zu tun, sie habe noch gar nicht existiert oder sei nur eine ganz kleine Gruppe gewesen.

Schließlich fragte Dimitroff, ob nicht die Baroneinstellung in Österreich heute auch illegal arbeiten müßten.

Minister Goebbels: Es heißt, daß die nationalsozialistische Bewegung beleidigen wollen. Ich antworte mit Gleichgewicht: Jedermann versteht, daß man ihn antwortet, aber er verdient nicht, daß man mit ihm redet.

Der Vorsitzende schloß die weitere Fragestellung Dimitroff ab.

Die Fragen des Angeklagten Zogler.

Er fragte zunächst, ob nicht das Reichstagsattentat ein grobes Selbstmord für die Kommunistische Partei gewesen wäre.

Minister Goebbels: Wenn es gelang, waren die Kommunisten die Nutznießer. Man hat eben die nationalsozialistische Führung fast eingeschloßt. Die Geschichte beweist, daß die Kommunisten der schließlichen Verzicht haben, Revolutionen zu machen, die kein vernünftiger Mensch versteht. Auch die Hamburger Barrikadenkämpfe von 1929 und die von 1930 in Berlin waren solche unglückseligen Unternehmungen.

Zogler: Ist Ihnen bekannt, daß im Herbst 1928 eine monatelange Kampagne geführt wurde gegen die KPD und die Nationalsozialisten, daß die Nationalsozialisten organisatorische Maßnahmen ergriffen, um die KPD zu vernichten?

Minister Goebbels: Es ist mir bekannt, daß Ihre Anhänger aus dem Kabinett dieser Barole keine Konsequenzen gezogen haben. Die Ausschüsse haben Sie nur gegeben, um zu zeigen, daß die Nationalsozialisten nichts anderes als ein Verbrechen gesprochen habe und daß sie mit der Barole, 'Schlagt die Nationalsozialisten' propagiert habe.

Zogler: Ich würde feststellen, daß ich in den Reichstagskammern nicht anders als ein Verbrechen gesprochen habe und daß ich mit der Barole, 'Schlagt die Nationalsozialisten' propagiert habe.

Oberleutnant Einlein: Bei seiner Vernehmung hat der Angeklagte nach dem Protokoll folgende Aussagen gegeben, in einer Versammlung diese Barole verstanden zu haben.

Zogler: Ich habe gerade in dieser Zeit immer verstanden, daß die Barole die geistige Auseinandersetzung zu verstehen war. (Lachen im Publikum.)

Minister Goebbels: Damit werden die 400 Opfer dieser Barole aus den Gedächtnis nicht mehr herausgeholt!

Auf eine Frage Dimitroffs erwiderte der Minister mit lauter Stimme, daß sich die Nationalsozialisten selbstverständlich verurteilen hätten und sich nicht ohne Überhand abschließen ließen.

Dimitroff (ebenfalls mit erhobener Stimme): Glauben Sie nicht, daß die Lande und alle Lande von Kommunisten und Sozialisten, die jetzt bedroht sind, auch das Recht haben, sich zu verteidigen?

Der Vorsitzende wies den Angeklagten ernstlich zurück und entzog ihm in der weiteren Erörterung das Wort.

Minister Goebbels befragte seine Vernehmung mit einer Erklärung, in der er das Behalten der Reichsregierung feststellte, daß die Lügen des Braunbuches noch immer im Ausland verbreitet seien. Er erwarde von den Auslandspreß, daß sie keine Schandrede wiedergebe, denn es geht nicht um die Regierung eines ausländischen und christlichen Staates, so der Regierung Welt verdrängt werde. (Beifolles Beifallstuscheln.)

Es wurde dann eine neue Sitzung

Ausbruch des bulgarischen Aufstiegs

verlesen, wonach Dimitroff viermal wegen Mordes in 15 Jahren verurteilt worden und wegen eines Überfalles zum Tode durch den Strang verurteilt ist. Die Strafen sind bis auf die eine Jugendstrafe durch Amnestie erloschen.

Dimitroff erklärte dazu, daß er nach Bedeutung des Prozesses bereit sei, nach Bulgarien zurückzugehen, um dort vor dem bulgarischen Gericht die Verantwortung zu übernehmen.

Die weiteren Zeugenvernehmungen bestanden sich in der Verhaftung der Bulgaren bzw. der Anwesenheit Ludwigs im 'Bayerhof'. Zum Gegenüber zum 'Bayerhof' erklärte er, daß er nicht in diesem Sinnem, daß von der Seite niemals in diesem Lokal gewesen sei. Auf Grund der ersten Barole habe man eine gewisse Ähnlichkeit mit einem anderen Herrn festgestellt, der in dem Bereich der Wünnern verhebt, bei der Gegenüberstellung habe sich aber ergeben, daß dies niemals Ludwe gewesen sei.

Am Donnerstag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Wieder aberne Gerüchte über Abstimmskontrolle.

Berlin, 9. Nov. Das Zustand kann sich, wenigstens soweit es durch Zeitungen repräsentiert wird, dem neuen Deutschland nicht gerade freundlich gegenüber überlassen offenbar immer noch nicht davon frei, daß die kommende Wahl am Sonntag ordnungsgemäß und in der gesetzlich vorgeschriebenen Form vollzogen wird. Neuerdings kam man wieder Gerüchte von ausländischen Presse, nämlich, nach dem Reichstag hat eine Aufspaltung der Kommunisten in den Wünnern getroffen worden sein sollen, die es gelingen, an der Hand der Aufspaltung die Herkunft der einzelnen Gruppen zu identifizieren.

Das ist genau so unfähig wie die früheren Gerüchte. Jedermann kennt die großen Klaffen, die seit Jahren als Wahlkreise benutzt werden und die auch diesmal wieder Dienst tun werden. Außerdem ist es nicht nach beizubringen, daß die Herren vor allen Anwohnern auszusprechen, so daß die abgelegenen Stimmzettel ganz von selbst durcheinander geraten.

Es wird von unfähiger Stelle ausdrücklich erklärt, daß in der maßgebenden Beziehung das Verfahren am 12. November von dem früher üblichen in keiner Weise unterscheiden wird.

Der Bergmann Hans Luther und Frau Margarete Luther geb. Ziegler, die Eltern des großen deutschen Reformators. (Nach den Gemälden von Luthers Zeitgenossen Hans Cranach)



An die deutschen Auserer!

Das deutsche Volk ist aufgerufen, am 12. November ein Referendum abzugeben — ein Referendum von gewaltiger außen- und innerpolitischer Bedeutung.

Deutsche Ehre und deutsche Weltberühmtheit hat der Führer als die tragenden Pfeiler seiner Politik aufgestellt.

Su ihr bekennen wir deutschen Auserer uns aus innerster Überzeugung; diese Drohung wird uns niemals wachend machen.

Wir sind stolz darauf, daß wir auch in trübster Zeit die ruhmreiche Fahne des alten Reiches hochgehalten haben, aber Mitleidung zum Trotz. So haben wir auch mit heißen Herzen das Dritte Reich unter dem Symbol des Adlerturmes und der Fackel Schwarz-Weiß-Rot begrüßt. Wir deutschen Auserer hoffen, was wir wollen.

Die wollen Wegweiser und Arbeiter für eine große deutsche Zukunft sein in der Weltgeschichte. Adlerturme — des Führers, vor dem in Demut und Ehrfurchung.

Bewunderung wie uns neigen. Wo ist der Deutsche, der am 12. November abstimmt nicht? In unseren Reihen liegt er nicht.

Unter „Ja“ ist unser weitausgehender Geist und Wille. Wir deutschen Auserer können alle am 12. November aus offenem Herzen leben mit dem Gefühl, eine Demokratie zu sein, frei verbunden im nationalen Denken, fühlen und Wollen.

Die Einheit der Bestimmung fordert die Einheit der Tat.

Widertreu im Beruf, Kampfgeliste und Mitterteil im Sport trägt bei zu dem Siege des Führers.

Den aber wollen wir!

Und wenn die Welt voll Leuten wird Und wolle uns gar verachten, So firschen wir uns nicht so fehr, Es muß uns doch gelingen.

Pass!

Führer des Deutschen Ausererverbandes.

Das Internationale Olympische Komitee habe den Beschluß gemacht, die Anstehenden Olympischen Spiele im August abzuhalten und den Einheitskampf im August abzuhalten. Dieser Beschluß ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, aber einmal dürfte es sich als schwierig erweisen, die für den Einheitskampf vorgesehenen Spieler über den Sommer in voller Form zu halten, zum anderen würde der mehrwöchige Aufenthalt einer weit hergereisten Mannschaft, die vielleicht sogar aus Aberte komme, viel zu hohe Kosten verursachen.

Der Redner fügte dann noch hinzu, daß sowohl der Deutsche Sportbund als auch das Deutsche Olympische Komitee für die Austragung des Olympischen Sommerspieler im Laufe des Monats Mai in diesem Sinne werde auch der Sommersportverband die weiteren Verhandlungen mit dem Internationalen Olympischen Komitee führen, doch wird eine endgültige Klärung der Terminfrage erst beim Olympischen Kongreß 1934 in Athen fallen.

So spielt man jetzt Handball

Handballspielordnung ab 1. Dezember in Kraft.

Am Handball sind nun endlich die Einheitsregeln, nach denen bisher Sportler und Turner spielen, durch die internationalen Regeln ersetzt worden. Diese Regeln sind in Deutschland, aber erst jetzt, am 1. Dezember, in Kraft.

In folgenden Punkten bringen die jetzt gültigen Regeln allerdings nur geringfügige — Neuerungen, die sich im Wesentlichen auf die Spielregeln beziehen.

Der Handball muß zu Beginn des Spieles einen Umfang von 58-60 Zentimeter und ein Gewicht von 400-500 Gramm haben. Für Jugend soll ein etwas kleinerer Ball eingeführt werden. Einmal eines kleineren Balles für Jugendmannschaften entspricht einem Jüngst vorhandenen Bedürfnis, dem ebenfalls schon nachgegangen wurde.

In Bezug auf die Spielregeln

alle Würfe nach Anstoß des Schiedsrichters innerhalb drei Sekunden ausgeführt werden müssen, falls dieser Anstoß bei dem wählenden 15-Meter-Wurf in Zukunft weg.

Der Schiedsrichterwurf muß mindestens 4 Meter vom Torraum entfernt ausgeführt werden. Ferner ist die Stelle der Spielunterbrechung die eine Fortsetzung bestehen durch Schiedsrichterwurf erforderlich, wenn der Torraum nicht als jedes Meter, je muß dieser Schiedsrichterwurf mindestens vier Meter vom Torraum entfernt ausgeführt werden. Es ist also nicht mehr möglich, daß ein Schiedsrichterwurf unmittelbar an der Torraumlinie ausgeführt werden kann.

Der Begriff „Aus dem Stand spielen“ ist ebenfalls eindeutig festgelegt. Den Ball „aus dem Stand spielen“ heißt, ihn ohne Zwang und Anlauf und ohne Sprung zu spielen. Das Heben der Füße ist ebenfalls erlaubt wie bei Schiedsrichterwurf oder dem Stand auf einem Fuß beim Anwurf.

Amlich teilte die deutsche Handballleitung mit:

1. Die deutsche Handball-Spielordnung einschließlich der Regeln tritt am 1. Dezember 1933 in Kraft. Einmalige andere Anordnungen der Handballverbände werden hierdurch widerrufen und sind überholt.

2. Am 12. Dezember 1933 herrscht in gesamten Handballkreise Deutschlands wegen der Reichstagswahlen Spielverbot.

Die neuen Regeln für den deutschen Handball sind in zwei Bänden erschienen. Die Deutsche Handball-Liga bei Wittmann (Oldenburg) hat zum Preise von 50 Pf. die Regeln, zu dem der D.S.P. Spielwörter- und Bestenliste erschienen. Die D.S.P. hat zum gleichen Preise in eigenen Verlagen ebenfalls ein Buch mit den von nun an im deutschen Handball gültigen Regeln herausgegeben für den Handball-Meister (Handball) eine Abhandlung bezieht sich auf die Regeln selbst sind gleich, sie werden sich mit den internationalen Bestimmungen.

Der Bau des Olympia-Stadions beginnt



Die ersten Spatenstiche für die großzügige Erweiterung des Stadions Berlin-Grünau und Schaffung eines einheitlichen Sportgeländes, das Stadion und deutsches Sportforum umschließt, werden getan. Die Pläne für die Errichtung dieser riesigen Anlage wurden auf die Initiative des Reiches selbst entworfen. Bei den Olympischen Spielen des Jahres 1936 im Reichssportplatz stattfinden, werden die Anlagen ihre sportliche Bestimmung erhalten.

ist es erlaubt, dem Gegner den Ball mit einer offenen Hand aus der Hand zu spielen. Diese Regel gilt jetzt auch für die Frauen. Allerdings soll die Spielregeln nicht bemerkt bleiben, den Kampf um den Ball in Frauenpielen in einer die Würde der Frau schützenden Form vor sich gehen zu lassen.

Spielverbot.

Während die ersten beiden Stunden ausgeführt werden. Während

in der westfälischen aller thingen, dem Reichsamt, durch den Hamburger Hans Felix Sievert.

Die Frauenteile weist aus, daß von unseren Vereinen der D.S.P., Reichsamt, Berlin und der W.P. Breslau drei neue Spielverordnungen erließen.

Amsterdam bemüht sich bereits jetzt um die Reichsteilnahme - Europameisterschaften des Jahres 1938, die im nächsten Jahr bestimmt in Italien stattfinden.

37 neue Weltrekorde

Spielleistungen der Weltrekordliste 1933.

Das Weltrekordbuch für 1933 war sehr an großen Leistungen, denn die Bilanz der abgelaufenen Weltkampagne weist neben vielen bemerkenswerten Ergebnissen nicht weniger als 37 Weltrekordleistungen auf, davon 28 für Männer und 11 für Frauen. Deutschland ist in der Rekordliste der Männer zwar nur einmal vertreten, dafür aber auch

in der westfälischen aller thingen, dem Reichsamt, durch den Hamburger Hans Felix Sievert.

Die Frauenteile weist aus, daß von unseren Vereinen der D.S.P., Reichsamt, Berlin und der W.P. Breslau drei neue Spielverordnungen erließen.

Amsterdam bemüht sich bereits jetzt um die Reichsteilnahme - Europameisterschaften des Jahres 1938, die im nächsten Jahr bestimmt in Italien stattfinden.

Schachmeisterschaft von Deutschland 1934

Wingsten 1934 in Aachen.

Das nächste Turnier um die Meisterschaft von Deutschland findet Wingsten 1934 in Aachen statt. Die Teilnehmer sind: Bogoljubow, Spielberechtigt sind außer ihm noch dem Ergebnis des Bremer Turniers: 2. Rudolf (Münster), Göttsche (Bremen), Klinger (Aachen) und Weißgerber (Saarbrücken) (Lehrer nach einem Qualitätsberechnungssystem).

Weiter haben Starttaubis die Meister des Groß-

Radsport

Wehr Schutz den Zuschauer.

Neue Bestimmungen für Radrennbahnen.

Das schwere Unglück, das sich bei den Radrennen am 30. Juli im Deutschen Stadion in Berlin ereignete, hat die deutsche Radsportkommission veranlaßt, sich mit den Bestimmungen der Radrennbahnen für die Zuschauer etwas näher zu befassen. Es wird gefordert, ob an Stelle von Betonmauern die Errichtung von Drahtgittern als oben veränderbare Maßnahme der Bahnen als ausreichendes Schutzmittel für die Zuschauer angesehen ist. Die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sind aufgefordert worden, bis zum 18. November über die Befähigung des oberen Schutzes bei den in ihren Vereinen befindlichen Radrennbahnen und die Befähigung eines Schutzgitternetzes zu berichten. Nach Eingang der Antworten wird man gegebenenfalls der Frage, die Berechtigungsbehörde für Veranstaltungen auf geschlossenen Radrennbahnen einzuführen, näher treten.

Football

Sonnabendspiel in Merseburg.

1932. Merseburg. Merseburg - TuS, 2:0.

Zur kommenden Saison am 12. November, für seine Reizeben der TuS, 2:0. Senna, welcher der Sonne-Verluste angeht, zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Sie kommen innerhalb auf das Spiel, das im Augusten stattfinden, gut.

Meister Fußballmannschaft hat anlässlich des Regoburger Schiedsrichters der Winterreise eine Spende gesammelt lassen. Die Spende betrug auf das Recht, die 2. Wagenliste auf der Eisenbahn zu dempen und haben 8 Klaffe. Die Differenz zwischen dem Fahrpreis 2. und 3. Klasse, in dem 100 RM, wurde dem Schiedsrichter übergeben.

Wintersport

Springe von 50 Meter!

Erster Winterturnier am Warmbeter.

Das Schneetreiben der letzten Tage hatte auf der 975 Meter hohen Warmbetergruppe eine „jubiläumliche“ Höhe von 35 Zentimetern gebracht, und die Umgebung des Warmbeterer Sprünger war nun nicht mehr zu hindern. Die umgebende Schanze auf dem Warmbeter mußte eingerichtet werden.

Wie bekannt! Eben ein produktiver Schneeeben, eine umfassende Aufsicht auf die veränderten Verhältnisse der höchsten Hänge und unten am Auslauf der Schanze ein „Bühnenbau“, das mindestens 200 bis 300 Schritte hohe, 15 bis 20 Meter breite, angestrichen. Als erster eine über die neue Schanze (bei veränderten Anlauf) fertig

Fußballkampftag Deutschland-Polen

am 3. Dezember in Berlin oder Danzig.

Der Deutsche Fußballbund hat nunmehr den Vorschlag des Verbandes offiziell zu einem Fußball-Kampftag eingeladen, das am 3. Dezember in Berlin oder Danzig stattfinden soll. Dieser Fußball-Kampftag zwischen Deutschland und Polen wird der erste seiner Art sein.

D.S.P. Prag vor dem Zusammenbruch. Nach dem Fußballspiel D.S.P. Prag - A.S. Kolin ereignete sich ein eigenartiger Zwischenfall. Steuerbeamte erließen beim Refektorium des D.S.P. Prag, und während des Besuchs des Spielers, daß die Spieler, die bringenden Ausgaben dürfen nicht bezahlen werden. Da es sich hierbei um alte Steuern handelt, soll der Vorstand des D.S.P. Prag zu nachfolgendem Eintrag genügt. Das Refektorium gegen den nachste Woche wird noch ausgetragen, dann aber jede weitere Tätigkeit eingestellt. Es wird eine Generalversammlung einberufen mit dem Programm der Auflösung des D.S.P.

Verleinsnachrichten

MTU. Zum Fackelzug am Sonnabend treten 14 mit 115 Mitgliedern 19:15 Uhr an der Groß-1861 teilnehmend.

T.V.G. Zum Fackelzug am Sonnabend treten unsere Mitglieder 19:15 Uhr in der Nähe der Oberleitung ab und die Beteiligung ist im Sommer zu melden. Beteiligung ist Pflicht.

Der Oberturnier.

Untreten aller Mitglieder einseitig. Spielmannschaft zum Fackelzug am Sonnabend, 19:15 Uhr, an der Großhaupteinleitungsstelle. Fackel werden dort ausgezündet. Es ist Pflicht eines jeden, sich an der Fackelzug zu beteiligen. — Die angelegte Fackelzug wird auf Dienstag den 14. 11. 1933 durchgeführt.

Die Schweiz rüftet!

Zum Fußballkampftag gegen Deutschland.

Der nächste Gegner Deutschlands im Fußball-Kampftag ist die Schweiz. Am 18. November, das am 19. November in Zürich angesetzt wird, haben die Schweizer bereits ein Gesellschaftsspiel verpflichtet. Bei künftiger Beendigung wird die Nationalen gegen die Schweiz Reizeben ausländischer antreten. Die Schweizer Reizeben sind im Besonderen der Schweiz für das 18. September. Wie gewonnen einmal, die Schweiz buchte vier Siege, und zwei weitere Zentren werden nicht unterschätzen.

Veranstaltung wird der deutschen Elf der Redakteur G. K. & R. in der Zeit stehen.

Hockey

Am das Olympische Hockeyturnier

Hockeytagung in Paris.

In Paris wird eine Zusammenkunft des geschäftsführenden Vorstandes des Internationalen Hockeyverbandes stattfinden. Für Deutschland war Jost aus Mannheim anwesend.

Die Beratungen gehen in erster Linie der Frage des Olympische-Hockeyturniers 1936 in Berlin. Der Generalsekretär Demourer führte unter anderem aus, daß der internationale Hockeyverband an seiner Fortbildung festhalte.

Das Olympische Hockeyturnier wird in Amsterdam 1928, im Verlauf des Monats Mai durchgeführt.

Springe von 50 Meter!

Erster Winterturnier am Warmbeter.

Das Schneetreiben der letzten Tage hatte auf der 975 Meter hohen Warmbetergruppe eine „jubiläumliche“ Höhe von 35 Zentimetern gebracht, und die Umgebung des Warmbeterer Sprünger war nun nicht mehr zu hindern. Die umgebende Schanze auf dem Warmbeter mußte eingerichtet werden.

Wie bekannt! Eben ein produktiver Schneeeben, eine umfassende Aufsicht auf die veränderten Verhältnisse der höchsten Hänge und unten am Auslauf der Schanze ein „Bühnenbau“, das mindestens 200 bis 300 Schritte hohe, 15 bis 20 Meter breite, angestrichen. Als erster eine über die neue Schanze (bei veränderten Anlauf) fertig

Der Ehrentag der nationalsozialistischen Bewegung

Und ihr habt doch gesiegt!

Von SA-Oberführer Joseph Berthold.

NE. Drei Jahre waren wir martiert. In ungeschlagenen Tagen und Nächten. Hatten uns betrumpt, dachten nicht an Geboderndes und eigen Schicksal, sahen allein das Ziel vor uns: ein einziges Ziel und ein freies Reich. Waren wenig um ein Ja, verdammt und verpöbelt und veracht, doch und glaubten dennoch an unsere Sieg. Von der ersten Stunde an, da wir dem Führer die Treue geschworen. Und wenn laufend gegen uns herum flanden und wir in Gefängnissen saßen, nur folgten unsere Lieber von der Sturmabteilung Hitler. Hielten von da und dort einen neuen Kämpfer in unsere Reihen, trugen unsere ersten Fahnen aus der Schlacht aufs Land und mit ihnen unsere Geist und unsere Willen.

Arbeiter hand neben Student und Angeleiterte neben Fabrikanten, wurden aus gemeinsamen Kampf, geschlossen und schrien eine einzige große Kameradschaft. So stieg war die Not aber, doch gar nicht nichts anderes haben als den alten Waffentrost, den sie am Welsch trugen, und ein Paar Schuhe, die zerfallen waren vom March und Dreck. Und wie heute eine Milliarde kein eigen nannte, dem gab morgen niemand mehr ein trocken Brot dafür.

Dann war es soweit. Im die 11. Morgenhande des 8. November stand sich vor Adolf Hitler, den Befehl zur nationalen Erhebung entgegenzunehmen. Ein letzter Schmaus der Treue bis zum Tode, letzte Weihen durch Hauptmann Göring, dem damaligen Führer der SA, und dann ließ ich durch die Gefährten, die letzten Vorbereitungen und Alarmierungen für meine Abteilung „Stobitzrupp Hitler“ zu erledigen.

Unserer Schlachtfront schien Befehdung zu werden, unter Kampf mit dem Führer. Der Führer schrien mehr sollte in Zukunft Deutschland kämpfen und führen, denn es schänd, wir gedachten unserer Taten, die des Sieges bewirkt in Millionen Gefährten auf allen Enden des Reiches. Der Führer der Weere durch uns der Überlieferung hatten, und der Arbeiter, denen ein Reich der Ehre, der Freiheit und Arbeit wir zu schaffen uns anstrebten. Lind dann marschierten wir unter Hakenkreuz und Schwastika in den dümmerten Abend.

In dieser Nacht hatte der Führer die nationale Revolution ausgerufen. Siegfriedend flatterten an den Wäfen unsere Fahnen hoch, Regensiegel markierten unsere Soldaten durch die Straßen Münchens, langsam die alten Kampflieder, wurden besungen und umjubelt von Bürger und Arbeiter, die die Stunde kam vom Berrad.

Da hallen voll Anreinem und Jörn mit die offenen Hände zur Faust, unklammernden fester denn je die Schwärze unserer Fahnen, schrien uns enger um den Führer.

Fremd und Feind sollten uns sehen: unsere Fahnen, die für Deutschlands Freiheit flatterten, unsere Lieber, deren Helden allein für Deutschland kämpften, unsere Augen, die leuchteten im Glanzen an Deutschland und seinen Führer, und sie sollten unsere Lieber hören, die nichts anderes fänden als Deutschland und nochmals Deutschland.

Boraus die Fahnen und die Führer. Dann dann ein Mann, Reihe hinter Reihe. Aber die Starbrücke ging der Jagd, doch ein am Rathaus, der Führerhülle entgegen. Einleben die Gemerhe.

In der vorbesten Reihe kamme irgendein namenloser SA-Mann ein neues Lied an. D. Deutschland hoch in Eren. Fort pflanzt sich der Sieg bis zu den letzten im Saal. D. Deutschland hoch in Eren. Hymne liegt das Lied bis zu den Wäfen, von denen die Fahnen des alten unbesiegten Deutschland und die Fahnen des neuen Reiches leuchteten. D. Deutschland hoch in Eren.

Wäfen hinein trallt ein Schuß. Kalt, unarmbar, herzig. Eine Salve. D. Deutschland ... durchschleudert sich der Fahnenmann in der Führer, der die Fahne. Berühmt ist das Lied. Der Tod hält Eren. In einer Hauerwand zerfurchert ein SA-Mann sein Gemerch.

Verboten wurde Partei und SA. Man war zusammengehört und aufeinandergeteilt Jahr um Jahr für unsere Bewegung und unseren Kampf, hatten sie aus unsere Gefährten und unsere SA-Stellen. Hinter Gefährtenmannen lag der Führer und seine Gefährten. Nichts mehr, was an der Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und ihre Sturmabteilung erinnerte. Ausgerottet möchte sie der Gegner und ausgerottet sollte sie bleiben, heute und morgen und für alle Zeiten.

Aber irgendwann in einer Rede hatte die Fahne mit dem SW ihres Trägers der Arbeitelung. Und unter den der Uniform bewachten Leibern der ehemaligen SA-Männer schlugen die Herzen wie vorher für den Führer, die Idee und Deutschland. Lind die Kameraden, die vor der Führerhülle und dem Berrad freisprechend ihre Reden auszusprechen, blieben lebendig in uns.

Als der Führer seine Aften rief, viele Monate früher zu neuem Kampf für Deutschland, fanden sie in Reich und Glied, wie vorher. Jogen wieder von Dorf zu Dorf als Soldaten Adolf Hitlers. Lind wenn die einen in den Gefängnissen saßen, marschierten die anderen weiter und wenn über einem neuen gemerchten Kameraden lag ein Grabhügel, wälzte, sprangen hundert neue an dessen Stelle. Die Stürme wüchsen zu Eindanden und Brigaden. Nichts mehr konnte den March zum Siege hemmen. Verboten die unsere Zünfte, verboten, gab uns das Wort weiter und die Parole von Mund zu Mund. Jogen sie uns die Henden aus, marschierten mit nach neuen Überführer durch die Städte und Dörfer. Lind lösten sie das Wort und jedem Tag, der anbrach und verging, ließen wir aussagen mit Adolf Hitler um und für Deutschland.

Tun lassen wir vor euch, Kameraden, an der Stelle, wo euer Blut floß, leben im Geiste euch wiederrufen, die ihr Habet in diesem Kampfe und fänden euch euren und unseren Sieg:

Ein Volk, ein Reich, ein Glaube!

Am 9. November vor zehn Jahren forderte das Schicksal den Opfertod 16 deutscher Kameraden

Niemand ahnte damals, daß ihr Tod der nationalsozialistischen Bewegung erst das Leben sicherte und daß die Stunde ihres Sterbens zeitlich der Beginn des Lebens war, aus dem fast zehn Jahre später das neue Reich geboren wurde. Denn niemals hätte die NSDAP, als gefolgsamer Kampfpartei durch die vom Schicksal geschenkte Zeit des Weizens bis zum Sieg erhalten werden können, in langen Jahren der Legalität, des Hinwärtens, des bestmöglichsten Erhaltens gegnerischen Terrors, in den Tagen entwürdigter Forderungen — nie hätte die NSDAP, den Spaltungsüberlegen zu widerstehen vermocht, wenn nicht der letzte Nationalsozialist von der Überlegung durchdrungen gewesen wäre: nicht aus Feigheit verhindert der Führer unser Vorkämpfer, nicht aus mangelnder Entschlossenheit gibt er keine Angriffsbefehle. Denn daß er den Mut zum Handeln besitzt, hat er am 8./9. November 1923 bewiesen. Damals zeigte er, daß er sich selbst und die Seinen risikofreudig bis zum äußersten einzusetzen vermag, wenn es ihm notwendig und richtig erscheint.

Den Beweis der furchtbaren Ernsthaftigkeit seines damaligen Entschlusses erbrachten die Taten vor der Feldherrnhalle. „Sie haben doch geglaubt“, weil ihr Mut den Versuch der Erhebung zum Ereignis historischer Ausmaßes werden ließ, das Adolf Hitler den Glauben der Gefolgschaft an sein bis zum letzten Entschluß reichendes Führertum selbst in schweren Tagen sicherte. Wir denken die Stunden vor den Toden des 9. November, denen wir danken, daß die Bewegung durchhielt bis zum Sieg, und alle die Toten, die ihnen folgten, nicht vergeßlich seien.

Aus Toten wird neues Leben. Aus unseren Toten ward das neue Leben unseres Volkes, seien wir ihrer würdig, auf daß auch das Leben unseres Volkes ihrer würdig ist! Rudolf Heß.

Zur Erinnerung an die nationale Erhebung von 1923.



Die Führer des Aufstandes vom 9. November vor dem Volksgericht in München. In der Mitte Adolf Hitler und General Ludendorff, rechts der frühere Staatschef der SA, Röhm, und der jetzige Reichsinnenminister Dr. Heiß.

Der erste Sieg der Sturmabteilung Die Holbräuhusschlacht am 4. November 1921

NE. Es war ein Säbeln von wenig Aufrechten, das sich in der ersten Kampftage der NSDAP, zum Kampfgefecht hatte und den Schwur ablegte, nicht eher zu rufen und zu ruhen, bis das Verbot vom 9. November 1918 gelöst ist. Schnell meldeten sich einige herabgefallene Männer — Frontsoldaten — und einige junge Leute, die es nicht verstanden konnten, die deutsche Ehre nun für immer geküßelt sei. Wir waren 40 an der Zahl, bereit, den Führer und die kleine Organisation der damaligen Deutschen Arbeiterpartei unter allen Umständen zu schützen und uns selbst für den Aufbau derselben einzusetzen.

Eines Abends — wenige Tage vorher war ein sozialdemokratischer Abgeordneter auf der Straße verprügelt worden und die SPD, trotz die Tat den Nationalsozialisten in die Schuhe werfen „Hilde Gaff“, die NSDAP, war mit ihrer aufsteigenden Propaganda der Sozialdemokratischen Partei schon längst auf die Zereven gekommen. Die marxistischen Führer glaubten nun, mit einem Schlag die junge Bewegung niederzujagen zu können. Für die nächsten großen Versammlungen der NSDAP, im Hofbräuhaus, die damals schon regelmäßig abgehalten wurden, wurde die Sprengungsparole ausgegeben. Man mobilisierte einige rote Arbeiter, die in einem grauen Uniform, ohne festliche Wägen, der Welt in Hüt; am linken Oberarm trugen wir alle dieselbe Armbinde, die sie jetzt noch von der SA, getragen wird. In knappem Wortsatz legte uns dann Marice, daß es heute auf jeden Mann ein- und daß wir unter keinen Umständen den Saal verlassen dürfen, um das Feld den Roten zu räumen.

Bevor wir unserer eigentlichen Aufgabe angeteilt wurden, kam noch Adolf Hitler, um zu sehen, wie sich die Kameraden in der Versammlung verhalten. Er schaukelte blickte er jeden einzelnen in die Augen und wir wußten, daß wir auf Gedeih und Verderben nun mit ihm verbunden waren, als er zu uns sagte, daß er jeden persönlich die Armbinde herunterreiße, der sich heute als feiglingseige.

Wir schloßen die Gegner ungefähr auf 800 und gegenüber stand die Saalgesellschaft mit 40 Kameraden. Diese Rauchschmiede hatten schon den Saal durchzogen, als Adolf Hitler mit Hermann Esser, dem Versammlungsleiter, den Saal betrat, herglüht bereit, von seinen wenigen Kameraden, Essen und wüßigliche flautete die Roten auf den Mann, der sie herausgefordert hatte und den sie ersternat persönlich kennenlernen sollten. Noch fiel kein Wort, nur eine unheimliche Spannung lag über der ganzen Versammlung. Hermann Esser eröffnete die Versammlung und gab Adolf Hitler das Wort. Adolf Hitler hielt vor der Kistenverlamung und sprach von einem Deutschland, das sich wieder zusammenfinden müsse unter einer Führung, und vorkühnig halten müsse mit seinen inneren Feinden, die uns verraten und verraten und in Not und Glend getrieben haben. Doch erst erfolgt ein Zwischensatz, aber doch herricht Raue noch im Saal, und wir merken, wie mancher der die Versammlung und gab Adolf Hitler das Wort. Adolf Hitler hielt vor der Kistenverlamung und sprach von einem Deutschland, das sich wieder zusammenfinden müsse unter einer Führung, und vorkühnig halten müsse mit seinen inneren Feinden, die uns verraten und verraten und in Not und Glend getrieben haben. Doch erst erfolgt ein Zwischensatz, aber doch herricht Raue noch im Saal, und wir merken, wie mancher der die Versammlung und gab Adolf Hitler das Wort. Adolf Hitler hielt vor der Kistenverlamung und sprach von einem Deutschland, das sich wieder zusammenfinden müsse unter einer Führung, und vorkühnig halten müsse mit seinen inneren Feinden, die uns verraten und verraten und in Not und Glend getrieben haben. Doch erst erfolgt ein Zwischensatz, aber doch herricht Raue noch im Saal, und wir merken, wie mancher der die Versammlung und gab Adolf Hitler das Wort. Adolf Hitler hielt vor der Kistenverlamung und sprach von einem Deutschland, das sich wieder zusammenfinden müsse unter einer Führung, und vorkühnig halten müsse mit seinen inneren Feinden, die uns verraten und verraten und in Not und Glend getrieben haben.

gemeinen und so schritten und heigten die Gegner und zahlten hier. Was durch Vernunft nicht gelingen konnte, wurde mit Wuchtigheit bezeugt. Es war Schloß 10 Uhr, als ein knacker Schiff der Gegner durch den Saal gelte, den sofort ein Maßtrag folgte, der von der gegenüberliegenden Seite des Rednerpults auf Adolf Hitler gemessen wurde. Hatten sich die Redner am Kopf des Führers vorbei gegen die Wand und getracht.

Das war das Signal zu Angriff! Man wußte nicht auch die Zeit des Gegners, die Schritte zu sammeln. Kreuz und quer floßen je nun durch den Saal und immer wieder waren die Angehörigen des Saalgebäudes die Jüdischen für Maßträge, ausgefallene Schläge und Entwürfen. In Loge die schweren eigenen Schläge wurden ausgefallen und damit zu gefehlingen. Schüsse trachten durch den Saal, Frauen brachten und die 800 Gegner verließen unter Jubelrufe alle sonst noch vorhandenen und mitgeführten Mordinstrumente Adolf Hitler mit seinen Betreuer von den Saal zu gehen. Gieren stand Adolf Hitler auf seinem Platz, umgeben von seinen Gefährten, die mit den Fäusteln sich den angehenden Gegner zur Wehr setzten und die Menge ausgetrieben. Auf stand mit einigen Kameraden am Ausgang, um diesen abzuwehren und so lange zu halten, bis Polizei kam, um den Gegner nach ihm zu machen. Marice trafen in den Saal und blieb wie ein Säme mit seiner Pfeilspitze auf den Gegner ein, obwohl auch er schon wie fast jeder von uns einen gefolgsamen und klüchtenden Schuß hatte. Ein heißer Kampf entbrannte am Eingang. Der Gegner wollte fliehen, doch wir wüßten ihn erst oben am Saalengang und dann unten am Hauptgang des Erdgeschosses. Immer wieder wurden von oben über das Treppengelände Schüsse und Pfeilspitze auf uns geworfen. Schreie und brüllend umtoste uns die Menge, den Ausgang freizugehen. Dann kam die Polizei, die Tore wurden geöffnet und die heulende Menge wurde in Stößen auf die Polizeidirektion gefahren.

Der erste Kampf gegen den Marxismus, der der jungen nationalsozialistischen Bewegung das Ende bringen sollte, hat ihr durch die nationalsozialistische Partei und Opferbereitschaft einen gewaltigen Sieg gegeben — ein Sieg, der ein wichtiger Weichpunkt war auf dem Wege der Eroberung der deutschen Nation.

Seit dieser Verlamung wurde der Marxismus einbüßte und ein für allemal, daß sie einen Gewinner nicht hatten, der nicht gewillt war, sich durch Terror zu betreiben zu lassen, sondern der der Faust des Gegners keine eigene härtere Faust entgegensteckte. Die junge Saalgesellschaft der Deutschen Arbeiterpartei hatte sich gefunden und bekam mit Recht den Namen „Sturmabteilung“. Sie haben damals ihre Feuerkraft beibehalten. Emil Klein.

9. und 12. November

An diesen Tagen sind vor Jahren die beiden deutschen Republiken ausgerufen worden — die Weimarer am 9., die hitleristische am 12. In fast jedem Tage, die etwas in Leben unserer Nation bedeuten, ist es ausgeführt werden muß, etwas das geistigt und neugebaut werden muß.

Und die Geschichte erfüllt ihren Sinn mit dem letzten Gang nationaler Selbstmitleid. Am 9. November 1923 ist an der Feldherrnhalle in München das deutsche Volk geloffen, das alle deutschen Stämme und Bunde angeteilt hat, das diesen Tag zum höchsten Mahntage der deutschen Geschichte gemacht hat, das heute seine Sendung vollendet. Lind wenn mir des 9. November dieses Jahres gedenken, dann erinner ich mich an die heiligen Pflichten die uns für den 12. aufzuehten. In der anderen Tag der deutschen Vergangenheit, der zu Bestimmung und Reuordnung rufft. Es ist den Trägern des Schicksals vom 12. November unsere Nation zu danken, daß sie nicht ergebnislos ihr Bestehen mit dem Reich zu vereinen und ein großes deutsches Fundal vor der Welt zu errichten. Aber während mir im Reich am 12. den Tag der Ehre feiern, werden wir auch jene gedenken, die nicht mit

„Wir haben dem Klassenkampf und dem Ständekampf in Deutschland den Feldbahnlauf vor die Füße geworfen.“ Dr. Goebbels.

uns sich von der Schmach eines Jahres 1918 befreien können und konnten, und unser Gebenken, unser Handeln wird auch die Bedeutung dieses Tages Hagen und eine neue ehrenvolle, eine heilige ein ihre Stelle legen. Nichtig mehr man der großen Bestungen des Volkes, der wunderbaren Erweckung des deutschen Lebenswillens an diesen beiden Tagen gedenken und das Vergangene auslöschen, gefühnt versetzen.

Es ist felfam, welche Geschichte in das Leben der Wäler eingereit. Es ist aber gewiß kein Zufall, wenn uns der Bedeutung an die erste große Erhebung in München zum großen Kampf zur Wälererfüllung werden kam. Es ist als ob eine göttliche Fügung die Erinnerung an die Taten in das Volk hinein wüßte legen, um noch enger und enger zum Band uns zu binden, das uns zum Schlag, zur freien Einheit werden läßt. Deutschland schloß am 12. November die große Brücke zwischen dem Tag von 1923, der Deutschen letzte An erkofte und der Zukunft mit dem Sieg ewiger Gerechtigkeit. In dem tiefen Glauben, daß sich auch das Schicksal unseres Volkes so gerecht erfüllen müße, wie sich das Schicksal der Bewegung erfüllte, in der gemachten Überzeugung, daß die Welt dem Bestenwärtigen die Achtung wird erwiesen müße, die sich die Saat der Taten vom 9. November 1923 erwarb, gibt der deutsche Volk an Sonntag die 12. November 1933, eine gewisse Schmach zu wägen: die Schmach des Gehens der andern und die Schmach eines der vielen Aberrale aus vergangenem Zeit.

Am Sonntag wird die Welt wieder zur Wälung vor den Kopf zurückgeführt und die Erinnerung an diesen Tag bei kommenden Geschichtlern wird die Bestätigung einer Erinnerung an den 12. November 1918 ausschließen. Die daraus erfließende thetische Gemeinfähigkeit des Fühlens und Denkens aller Deutschen, das niemals die Mittel der andern wüßte aufzuweisen, sondern unter dem Schlag geföhnt werden. Mit jeder Schritt der Wälererfüllung unserer Volkes am 12. November sein und darum wird kein Deutscher an der geschichtlichen Sendung, die ihm im Rahmen seiner Nation aufzueht ist, achtlos vorbeigehen.



Aus Mitteldeutschland

Die Geraburgung des Gausalefers

4 Rannern (Saale). Schon seit einiger Zeit be- stehen die Pläne zur Geraburgung des Gausalefers. Ein- wirtsch. Bd. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Schlöcher Dank

4 Rannern. Ein junger Mann, der im kasselerischen Gefängnis frei interaktive gesunde hatte, schickte die Gefängnisverwaltung dank, daß er einem aus dem Gefängnis unterzubringen freigesetzt worden ist, und ohne auf Wiedersehen zu sagen verschwand.

Scheunentrüb

Gefährdungs des Brandrisikos. 4 Katalen (Saale-Ostberg). Obwohl brannte die 73 Meter lange Scheune des hiesigen Landwirts Meier bis auf die Grundmauern nieder. Von der beschriebenen Seite und den zahlreichen landwirtsch. Maschinen konnte nichts mehr gerettet werden. Kurz nach dem Brand gelang der Besitzer, doch er selbst das Feuer angeht, was in den Besitz der 18 000 M. betragenden Versicherungssumme zu gelangen.

Ein Spaß legt drei Betriebe still

4 Baalberge (Kreis Bernburg). Auf den Deutschen Solawerks wurden die drei hiesigen hängenden Betriebe Solowahl, Peigen und Pöhlmann infolge Unterbrechung der Stromlieferung lahmgelegt. Die Ursache war ein Spinnrad, der in die elektrische Zentrale geriet und in dem Drehstuhl kurz- schluß hergestellt hatte.

Noch kein Verhörs

über die Einführung des Reichsdollars. 4 Magdeburg. Es war feierlich von einem Berliner Mann gemeldet worden, daß die feierliche Einführung des Reichsdollars voraussichtlich am 1. November (18. November) in Magdeburg. Dem stattfinden würde. Wie wir dazu erfahren, ist an pünktlicher Stelle bisher über Zeit und Ort der Einführung des Reichsdollars noch nichts entschieden worden.

Die Urbarmachung

von 70 000 Morgen Land an der braunschweigischen- preussischen Grenze.

4 Magdeburg. Zu der Meldung über die Urbarmachung von 70 000 Morgen Land im Zusammenhang mit dem Bau des Mitteldeutschen Kanals wird von pünktlicher Stelle, daß es sich dabei um Gebiete des braunschweigisch-preussischen Grenzgebietes und des sog. Reichsdollars handelt, sondern für den Bezirk des Reichsdollars. Die Gebiete sind in der Gegend von Borsdorf in Frage. Die Pläne zur Bodenver- besserung dieser Gebiete sind schon seit langem be- reitet worden. Die Urbarmachung dieser Gebiete über allerlei Vermittlungsstellen entgegen, die durch den Weg, der jetzt gewählt wird, überwinden werden.

Zillberndtallpierre geküert

Die Stadterordneten in Bernburg. In der Stadterordnetenversammlung wurde einstimmig dem zwischen dem Provinzialverband der Provinz Sachsen und der Stadt Bernburg abge- schlossenen Vertrag über die Zillberndtallpierre der Zillberndtallpierre zugestimmt. Mit dem Bau der Sperrmauer soll begonnen werden. Die Bauarbeiten sind bereits in Bernburg eingeleitet. Die Zillberndtallpierre soll aus dem Bernburger Schichten der Bäume im Sperrgebiet gewonnen. Das Wasser der Sperrmauer soll auch zur Versorgung einiger Teile des Gasparoliens mit Trinkwasser dienen.

Haarzie eines Frachtdampfers

4 Halle (Saale). Der Frachtdampfer „Bernburg“ fuhr auf der Saale bei 2 1/2 bis auf einem Seil auf, der sich unter der Oberfläche des Wassers durch den Fluß zieht. Der Dampfer wurde led und das Wasser lieferte in den Badraum. Die alarmierte Feuerwehr brachte das Wasser in dem Dampfer, um die Gefahr zu beseitigen. Es mußte noch ein Dampfer zu Hilfe ge- rufen werden, so daß es geräumte Zeit dauerte, bis das Seil abgehängt werden konnte.

Thomas Bernow und seine Söhne

Roman von Gerly Rathberg. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. 1) Mit bezauberndem Können regte ihm die schöne Frau den Tee. Dann riefen sie ihr Zigaretten und Plaudereien. Erich aber dachte immer wieder: „Heute werde ich nicht gehen, bis ich ihr gesagt habe, wie sehr ich sie liebe.“ Ihre dunkle, warme Stimme lächelte in seine Gedanken hinein. „Aber von Bernow, für wie alt halten Sie mich eigentlich?“ „Die Frage kann ihm derart unerwartet, daß er so schnell keine Antwort fand. Sie lachte leicht, perlend. „Sie wollen mich nicht belächeln?“ „Nein, ich will Ihnen die Wahrheit sagen, Sie sind ein wenig älter als das Geheimnis der meisten jungen Frauen. Ich würde mich mit dem Namen Bernow nicht so leicht lassen. Die chemische Zelle kitzelte, so heiß wie Erich sie hingeliegt. „Wohin Frau, Sie hören?“ fragte er endlich und sah sie lächelnd an. „Sie schüttelte den schönen dunklen Kopf. „Nein, Erich, ich lachere nicht. Es ist so, wie ich sagte.“ „Das kann aber doch nicht möglich sein, gnädige Frau“, flammte er noch immer ganz benommen. „Nun, das ist ja so langweilig.“ „Nun, Erich, mich lachere nicht. Es ist so, wie ich sagte.“ „Das kann aber doch nicht möglich sein, gnädige Frau“, flammte er noch immer ganz benommen. „Nun, das ist ja so langweilig.“ „Nun, Erich, mich lachere nicht. Es ist so, wie ich sagte.“

Aus Halle und Umgebung

Kundgebung der Kriegssopler

Reichsführer Oberlindeber spricht

4 Halle. Im großen Saal des „Stadthofes“ sprach der Reichsführer der Kriegssopler, Eg- bert Lindeber, Berlin, über die Bedeutung des 12. November für die, denen der Krieg noch heute lästige Wunden gelassen und die durch ihn die Erben über den Sohn verloren haben. Reiner habe ein großes Recht, sich an die Spitze des gewaltigen Komplexes unserer Volkstosens für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung Deutschlands zu stellen, als gerade die Kriegssopler.

Es hat zwar eine Zeit gegeben, in der sich die Parteien über die Größe unserer nicht für Parteien ge- bildeten Soldaten hinweg beiseite und bestimmt und bestimmt die Kriegssopler unter den Soldaten be- werten haben. Heute seien die Parteien verfallen. Sie sind an ihrer eigenen inneren Gemeinheit und an der Verachtung durch das deutsche Volk zugrunde- gegangen, das endlich einmal von der Schmach be- freit wurde, wieder Doll zu werden und Doll zu sein. So ist auch an Stelle der jährlichen Kriegssopler- versände von früher der Bund der Deutschen Soldaten und der Soldatenfrauen getreten. Er umschließt den Offizier wie den gemeinen Mann, genau so, wie in dem großen Ring des Weltkrieges einer neben dem anderen stand, gleichgültig welchen Standes oder welcher politischen Überzeugung er war und wie er auch heute noch in den Reihen und Marschkolonnen friedlich nebeneinander schritt.

Erich der Friede des nationalsozialistischen Kriegsopferverbandes ist nicht die Partei, sondern die Zurück- gewinnung der Ehre des deutschen Soldaten gewesen, eine Kampfgemeinschaft, die sich um die Wahrung des höchsten Ansehens des deutschen Soldaten bemüht. Er ist nicht die Partei der Nation. Aus der Nation allein könne das Recht emanieren, und das materielle. Das neue Ver- tragsgesetz werde mit dem Sinne der gesamten Ein- geborenen der zu Verordnungen getroffen sein. Erich hiltet heute dem, an die Spitze jedes politischen Handeln die Zurückgewinnung der Ehre des deutschen Volkes geht.

Der Friede des Reiches kommen kann nur aus der Ehre des Reiches kommen kann und lauter menschlichkeit kommen muß. Er hat sich damit die Achtung der ganzen Welt erworben. Aber von

aus hat die Verpflichtung, sich seines Volkstanzers würdig zu erweisen am 12. November. Doch nie habe der deutsche Soldat verlegt, wenn man an seine Ehre appelliert, und so werde er auch diesmal seine Pflicht tun. „Der 12. November“, so schloß der Redner seine Rede mit dem Inhalt untertragener Ausführungen, „ist die zweite Oktoberrevolution, die wir erleben dürfen, diesmal nicht zum Krieg, sondern zum Frieden und für die Zukunft unserer Kinder.“

Bischof von Paderborn auf der Stadtmittingung

4 Halle. Der Bischof, Bischof von Paderborn, ver- anstaltete in seinen Tagen des „Stadthofes“ eine große Kundgebung, die eine besondere Rolle noch in vorgeleiteter Stunde durch das unerwartete Erscheinen des Bischofes v. Paderborn erhielt.

Handen der Bodenweiler Markt verkünden war, sprach zunächst Bundesvorsitzmann Stephan. All- gemeines Bedauern löste die Mitteilung aus, daß der Bundesführer Hauptmann Kätner wahrscheinlich aus dem Bundesverband ausgeschieden und einen Posten bei der Obersten SA-Stammes in München über- nehmen wird. Der Bundesverband kündigt sich selbständiger Bundesverband der Gau Halle-Merse- burg zum neuen Bundesverband Magdeburg-Blomberg.

Stellvertreter, Gustav Tietzer gab seiner Freude darüber Ausdruck, in einer Verammlung zu Männern sprechen zu können, mit denen inzwischen die Bande fest geknüpft worden sind, die immer bereit waren, einzutreten für das Ziel, das auch das der National- sozialisten war: Deutschland.

Am 12. November werde jeder Volksgenosse be- wußten, daß er voll und ganz hinter seinem Führer steht.

To mußst du bleiben!



Opfer für das Christuskopf-Schaumpön!

Spenden an das Bankkonto „Kreisleiter Olesch, W.M. Stadtpartei Merseburg.“

Es war inzwischen 111 Uhr geworden, als Bischof- fänger v. Paderborn, von der Verammlung freige- lassen, im Verammlungsalal erschien. Er kam von Hebenburg, wo er bei seinem Freund Graf von Hebenburg zu Besuch gewesen war.

Der Bischof ergriff sofort das Wort, um ein Bild zu geben von der außergewöhnlichen Lage, in der Deutschland sich gegenwärtig befindet. Wenn Deutschland endlich das Recht von Gott verliehen habe, so werde sich deshalb niemand einer Laubbildung darüber hingeben, daß Deutschland materiell noch kämpft.

Der Friede aber bestehe kein Zweifel, daß Deutsch- land immer am nächsten alle war, wenn es sich darum handelte, die Achtung der Welt zu er- zielen.

Hinter dem Akt der nationalen Erhebung steht der Akt der Verheiligung, die alle erfüllt die sich heute noch nicht zu ihrem Volk zurückgefunden haben. Allen ihnen sei zuversichtlich bereit das nationalsozialistische Ge- schehen, das sich heute in Deutschland vollzieht, begriff, daß die Umsturz am 12. November auf Deutschland blickt. Der 12. November 1933 werde und müße den 9. November 1918 auslösen und ein unum- veränderliches Bekenntnis zur Gefolgschaft gegenüber dem Führer Adolf Hitler sein.

Sodenrecht im Völkher Kommunitenprozess

4 Magdeburg. Im Völkher Kommuniten- prozess wurde am Mittwoch das Urteil gefällt. Es lautete gegen den Angeklagten Echner wegen Vorbesatz zu Zoderstrafe. In seiner Begründung ging der Vor- sitzende eingehend auf die Vorgeschichte des Prozesses ein. Die Prozessaufnahme habe ergeben, daß Echner die Tat planmäßig und überlegt, brennend und gemollt ausgeführt habe, und das charakterliche der Tat als Mord, für die es nach dem Gesetz nur die Zoderstrafe gebe.

Hintermähigung bei der Stadtpartei. 4 Leipzig. Die Stadtpartei habe den Bischof für Aufmerksamkeitsleistungen mit einem Posten von 1933 ab 1/2 Prozent ermäßigt. Die zum 31. Dez. 1933 ausgesetzten Kandidaturen werden zurück- genommen.

Der vergiftete Kaffee

4 Weimar. An einer Nichteinfolge im Eltern- bergezog aus Weimar verunglücktes Zusammen. Wie die Untersuchung ergab, war der Kaffee, von dem er zum Frühstück getrunken hatte, vergiftet. Der Mann starb an unglücklicher Ehe letzte und deshalb taugte für die Verdacht auf, daß Frau Herzog ihren Mann vergiften wollte. Der Verdacht wurde bestätigt. Bei einer eingehenden Untersuchung wurde festgestellt, daß die Frau letzte heimlich ein Gefährnis ab- gab. Sie will in Derzeugung über das Unheil ihrer Ehe geschweigt haben. Die Frau wurde verurteilt. Der Mann dürfte mit dem Leben von dem Vorfall. Der Ehepaar hat vier Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren.

Der Mitteldeutsche Handwerkerbund wird umgewandelt

4 Erfurt. Die Bundesleitung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes gibt bekannt, daß unter Zustimmung und Förderung des Reichsverbandes der deutschen Handwerker der Mitteldeutsche Handwerkerbund in einen Bundesverband des Mitteldeutschen Hand- werks umgewandelt wird.

Am 1. Januar 1934 wird der Mitteldeutsche Hand- werkerbund in seiner heutigen Form der Einzelmit- gliedschaft ersetzt durch den vorbereiteten Bundesaus- schuß, der getragen wird von den Landesverbänden und dem Bundesverbandes. Der Bundesverband des Mitteldeutschen Handwerkerbundes wird vom 1. Januar 1934 an durch den Bundesauschluß als die Arbeits- gemeinschaft von Handwerkerorganisationen ausgebaut, so daß der einzelne Handwerker von diesem Zellen- einfluss besonderer Beiträge mehr an den Bundesaus- schuß als Nachfolger des Bundes zu zahlen hat.

Für 20 ct. Schönes Haar durch SCHWARZKOPF-SCHAUMPÖN mit Haarglanz. Haarglanz gibt dem Haar natürlichen Glanz!

als verheiratete Frau für die Öffentlichkeit behelft. Die einzige Möglichkeit, mich zu erkennen, wäre der Charakter der Ehepartner. Oder vielleicht noch meine Bilder in den Schattungen. Da ich auch meistens in Rollen aufgenommen bin, war auch dieses Erkennen schwer. Thomas Bernow hatte mich in den geringsten Form, ich noch niemals an die einflügel- Jugendliebe zu erinnern. Ich aber habe ihn nie ver- gessen.“ Erich dachte an den Vater. Ja, er würde noch jetzt er, wie eine flutende, imponierende Person- lichkeit der Vater noch heute war. Und er war ein- zeln über noch immer ein wenig fremd. „Hatte mich Gedanken für das Gefühl, sagte und schaltete. „Edith Sorena legte die weiße Hand auf die seine. „So, nun wollen wir noch ein Weisheit von etwas anderem plaudern.“ Sie plätscherte dann in dem biden Otho, das die vielen Aufnahmen der geleiteten Künstlerin gab. Edith Sorena gab ihm zu diesem und jenem Worte eine feine Erklärung. „Als Erich sich für das verabschiedete, fragte er: „Ich darf also jederzeit wiederkommen.“ „Sie brühte herzlich seine Worte. „Aber, Erich, Sie wissen, warum Sie kommen dürfen.“ — — — Als Erich wieder die sternförmige Nacht (schreit, war noch nicht vollständig gemutet. Gutes er diese Nacht ein wenig angebetet. Aber er es sich jetzt über- legte, war das ja immer wie die Anbetung eines heiligen Götzen gemein. Viel, viele Monate hatte er auf jeden schmerzlichen Schritt verzichtet, in der festen Hoffnung, die Liebe der bezaubernden Frau zu ge- winnen. Und nun nahm das alles ein solches Ende, gingen alle seine Hoffnungen in Trümmer! Nein, doch nicht in Trümmer! Sie lächelte ihm ja als mitleidliche Freundin.

Er dachte weiter nach. Wie selten das war. Niemals hatte er seinem Vater eine tiefere Beziehung gekannt. Gutes er diese Beziehung überhaupt jemals befehlen? Doch muß nicht, denn wie hätte er jemals Edith Sorena verzeihen können? Und wie hätte er mit einer kleinen, reinen Liebe im Herzen eine andere Frau so ruhig nehmen können? Erich dachte nicht mehr an die Sache, er dachte nicht mehr an die Gedanken hin der toten Mutter etwas abzuliefern.

mal hätte ich unseren Sparfennig geopfert, um dich Künftigen werden zu sehen, wenn ich nicht so von deiner Charakterfestigkeit überzeugt wäre! So lehnst du dich voranberein jede noch so gut gemeinte Ein- ladung ab. Doch einer gefiel mir sehr. Seine Stimme verweilte ich, bis ich eines Tages erkannte, daß ich ihn von ganzem Herzen liebte. Und wie in taubend anderen Fällen, in denen die Liebe spricht, so schied auch bei mir die Vernunft aus. Ich liebte die glück- lichen Stunden meines Lebens. Doch wie bei den anderen Träumen, so ging auch dieser Traum zu Ende. Mein Geliebter war der einzige Sohn, der die be- stimmte Firma übernehmen sollte, und sein Vater hatte ihm die Tochter eines reichen Geschäftsfreundes be- stimmt. Es kam zu einem fürchterlichen Aufrüst innerhalb seiner Familie, denn er wollte ja nicht so werden wie sein Vater. Sein Vater suchte mich persönlich auf und — dann folgte die übliche Demütigung. Er bot mir Geld! Natürlich ich lehnte es zurück. „Der alte Herr hat mich schließlich herzugeben. Es würde nicht so hart gegen die Liebe meines Sohnes sein, doch keine Firma geben augenblicklich dadurch aus. Während dieser Zeit ist ich meinen Ge- liebten nicht so empfänglich nicht, ich mich vor- nehmen und antwortete auch nicht auf seine Briefe. Immer stand das verlorengeleitete Geld Geführt. Der alte Herr hat mir leid. Ich bin mir Bedenkt- aus. Während dieser Zeit ist ich meinen Ge- liebten nicht so empfänglich nicht, ich mich vor- nehmen und antwortete auch nicht auf seine Briefe. Immer stand das verlorengeleitete Geld Geführt. Der alte Herr hat mir leid. Ich bin mir Bedenkt- aus. Während dieser Zeit ist ich meinen Ge- liebten nicht so empfänglich nicht, ich mich vor- nehmen und antwortete auch nicht auf seine Briefe. Immer stand das verlorengeleitete Geld Geführt. Der alte Herr hat mir leid. Ich bin mir Bedenkt- aus.“

„Aber, Erich, Sie wissen, warum Sie kommen dürfen.“ — — — Als Erich wieder die sternförmige Nacht (schreit, war noch nicht vollständig gemutet. Gutes er diese Nacht ein wenig angebetet. Aber er es sich jetzt über- legte, war das ja immer wie die Anbetung eines heiligen Götzen gemein. Viel, viele Monate hatte er auf jeden schmerzlichen Schritt verzichtet, in der festen Hoffnung, die Liebe der bezaubernden Frau zu ge- winnen. Und nun nahm das alles ein solches Ende, gingen alle seine Hoffnungen in Trümmer! Nein, doch nicht in Trümmer! Sie lächelte ihm ja als mitleidliche Freundin.

Aus aller Welt

Ein Auto faßt seinen Beruf wörtlich auf: es fährt allein!

In der Hofstraße in München verlor eine Haushälterin vorzeitig, ihre Kräfte und mit elektrischen Anläßeln in Gang zu bringen; schließlich benutzte sie die Wohnung, bezog aber den Bereich eingetragener Gang auszulassen und die Bretter anzulegen. Der Wagen legte sich in Bewegung, erfaßte die Frau, schloß sie einige Meter und überließ sie dann, wobei sie in der Bewegung erstickte. Der fahrerlose Wagen fuhr auf die Gasse, griff zwei Fuhrer, geriet wieder auf die Straße, überquerte die Kreuzung Hofstraße-Hofmannstraße und fuhr in ein in der Nähe befindliches Straßenbahn-Wartehaus. Auf dieser Höhe hat der Wagen fuhrerlos und fortgesetzt in bedrohliche Lage gebracht.

Den Vater erschossen.

In Großpad (Witterberg) tötete der mit Jünglings hochsteht Zimmermann Auer, ein so wenig freizügiger Mann wenig beliebter Mensch, in nicht mehr näherem Zustande nach Hause zurück. Im Zimmer saßen der Vater und die Mutter am Tisch beim Essen. Wie üblich, sang der Vater mit dem 21jährigen Sohn ein Lied an. Im nächsten Augenblicke aus dem Wege zu gehen, ging der Sohn zu Bett. Als der Vater sich aber nicht mehr, getötet ihm der Sohn aus dem Zimmer heraus. Hieran drang Mutter als in der Schlafzimmertür. Dort hielt sich der Sohn den Revolver vor die Brust mit dem Gesicht, seinen Schrei weiter zu machen. Als der Vater zum Angriff übertrat.

„Wir wollen aus Deutschland einen Arbeiterstaat machen, in dem der Arbeiter der Herr und der Staat befristet ist!“
D. Goebels.

ging, freute sich der Sohn mit drei Schüssen neben. Der Schwereverwundete wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Bad Nauheim gebracht, wo er verstarb. Der Täter wurde in Untersuchungshaft genommen.

Eine interessante Entdeckung.

Eine interessante Feststellung traf das Schöffengericht in Kopenhagen (Schweden) bei der Beurteilung eines Bescheides gegen die Verleumdung des Reichstages. Der Bericht lautet nämlich, daß schon ein Anzeigen zum Überhören an einer Sitzbestuhlung eine Verleumdung ist.

Gefchütter mit zwei Mann Besatzung gefahren.

Ein schweres Gefchütter erregte sich mittags vor Mügenwald er wurde, der Ratter (No. 71) vom Jang zurückgeführt und bei der Bewegung der Fahnenfahnen von Mügenwald erregte. Die Besatzung, bestehend aus zwei Mann, wurde als er zu spät den Befehl erhielt, die Waffe abzugeben, als er zu spät den Befehl erhielt, die Waffe abzugeben, als er zu spät den Befehl erhielt, die Waffe abzugeben.

Surchbare Wut

Eine Person geizt, zwei Lebensgefährlich verlegt.

Am Mittwochabend ereignete sich im Hause Nr. 12 in der Straße eine furchtbare Wut. Der Wirt, ein Herr, geizte die Gäste, die er zu spät den Befehl erhielt, die Waffe abzugeben, als er zu spät den Befehl erhielt, die Waffe abzugeben, als er zu spät den Befehl erhielt, die Waffe abzugeben.

Fünf Jahre Zuchthaus im Heilsberg

In Heilsberg (Pommern) fand der große, mehrmalige Korruptionsprozeß gegen Baumeister S. am 21. d. M. sein Ende. Der Bauplanzeuge erhielt wegen Betrugs, Unterschlagung und Veruntreuung des Vermögens insgesamt 5 Jahre Zuchthaus. Der Bauplanzeuge erhielt wegen Betrugs, Unterschlagung und Veruntreuung des Vermögens insgesamt 5 Jahre Zuchthaus.

Was in Obdanten verloren ging oder nicht.

Er dachte daran, dort vorzugehen im Akt die Rede zu halten, und daß die Obdanten die Sache Frau auf höchstens achtundzwanzig Jahre schloß. Und Otto Heilmann gab als guter Altes einhundert. Der hatte sich da also auch nicht getraut. Obdanten.

Das Geheimnis einiger Jugend ist ihre eigene Frau zu besitzen.

Das Geheimnis einiger Jugend ist ihre eigene Frau zu besitzen. Dann gingen einige Obdanten wieder zum Vater. Wie hatte der zu ihm gesagt? Seine Richtigkeits habe das Verhältnis zu der Schwester geist zu sein? Erich lächelte plöglich.

„Mein, lieber Papa, dieses sogenannte Verhältnis“

„Mein, lieber Papa, dieses sogenannte Verhältnis werde ich nicht haben, ich werde mir also auf einige Zeit meine Ungnade aussuchen, dann aber wird es eine Überlegung erben.“

Was man bereits der fünfte, als eines Margens

Was man bereits der fünfte, als eines Margens Harry sah auf die noch nicht einflussreichen Mieten besah. Er hatte die Sache ganz und gar vergessen. Zu dem! Nun würden die in der Wohnung denken, die Mieten würden ihnen diesmal gelohnt. So war es auch bei der ersten Wohnung. Aber in die Ordnung muß schließlich sein, und Papa hatte oft genug gesagt, daß er bei der Unterhaltung diese kleinen Miethäuser noch zulegen müßte. Er konnte es aber bei der ersten Wohnung nicht doch auch nicht einfach darüber lassen. Die Leute zahlten so wenig Miete, er konnte es aber unmöglich steigern. Es seien Mieten, die sich recht und schließlich durch Geben schloß. Aber wenn man nicht die Mieten hole, dann könne man gewiß keinen Gewinn haben.

Harry wurde es sehr unbehaglich bei dem Gedanken

Harry wurde es sehr unbehaglich bei dem Gedanken, sich nun womöglich mit den Leuten dort herum umsetzen zu müssen. Wenn er doch nur Manfred die Geschichte aufdecken könnte. Gegen Mittag hat er den Bruder, die Sache für ihn zu erledigen. Manfred legte ruhig ab.

Kleine Chronik

Jagd auf einen Affen. Am Abend im Forstrevier Reuberberg (Kra. Meuselitz) erlegte ein Forstrevier einen großen Affen. Der Affe war vor einigen Wochen einem Wanderzirkus ausgefallen und trieb sich in der Gegend umher, griff wiederholt Menschen an und ließ sich nicht einfangen. Man entlockte ihn daher, das Tier zu töten.

Kinder werden in ihre Schule ein. Mehrere Jungen im Alter von bis Jahren haben in den letzten Monaten in Frankfurt a. M. eine Unmenge Diebstähle ausgeführt. Sie verübten sogar einen Einbruch in die eigene Schule. Sie haben wachlos Fahrräder von der Straße, Ringe in Keller ein und erkrankten Rollen, halben Schüssel und Wertgegenstände, Spielwaren aus Warenhäusern, Barbensalben aus Autos usw. Das gestohlene Gut wurde teilweise in der eisenernen Wohnung niedergebrannt. Unverzüglich ließ die Eltern ihren Kindern angeheiß glauben, daß die Sachen gefunden seien. Die Jungen sind inzwischen in Fürstbergerstraße untergebracht worden.

Leiden aus dem großen Krieg. Bei Planierungsarbeiten in Pulkavien (Preußen) ließ man in einer geringen Tiefe auf Rote zweier Schichten. Während des Baues wurden die Schichten in der Tiefe eingegraben und man nimmt an, daß hier auch wälfische Krüger von einem Vorkriegs verdrängt worden sind. Der eine der Gefallenen trug um die Halsunterseite ein Kreuz. Die Schichten wurden nach dem Friedhof von Pulkavien geschafft, wo sich ein Mägenlager von russischen Kriegern befindet, und dort beigesetzt.

Die Monarchenrede im Kaiser Wald. Auf der Höhe des Kaiser Waldes, in der Nähe des Schlosses Johannisberg, trat eine allgemeine Versammlung der Monarchen und Fürsten zusammen. Die Rede wurde in der Sprache der Monarchen gehalten. Die Rede wurde in der Sprache der Monarchen gehalten.

Drei Kinder durch Erdbeben vermischt

In Wendenburg bei Bad Segeberg (Schleswig) sind drei Kinder beim Spiel in der Erde vermischt worden. Die Kinder wurden in der Erde vermischt worden. Die Kinder wurden in der Erde vermischt worden.

5. Hippel-Prozeß in Königsberg

In Königsberg begann der 5. Hippel-Prozeß. Generalstaatsanwalt Dr. Hippel wurde vorgeworfen, von den Baunehmern Simon und Gräbe betrogen worden zu sein. Ein Hippel-Prozeß wurde vorgeworfen, von den Baunehmern Simon und Gräbe betrogen worden zu sein.

Nachdem zunächst Epithetis Hillmer als Wort angeführt über die Kreditgeber verurteilt worden war, äußerte sich Hippel über den Vorwurf der Betrug. Hippel erklärte, daß er sich nicht an dem Betrug beteiligte. Er erklärte, daß er sich nicht an dem Betrug beteiligte.

Der König von Afghanistan ermorde. Die Nachricht von der Ermordung des Königs von Afghanistan ist in der Welt bekannt. Die Nachricht von der Ermordung des Königs von Afghanistan ist in der Welt bekannt.

Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen

Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen Augenblicke gibt, die man nicht übersehen möchte. Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen Augenblicke gibt, die man nicht übersehen möchte.

„Hier also mohnen Sie“, sagte er dann aufstehend.

„Hier also mohnen Sie“, sagte er dann aufstehend. „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Ach, werde mich lohre über diese Miethäuser, und Sie“

„Ach, werde mich lohre über diese Miethäuser, und Sie.“ „Ich bin gewiss froh, daß Sie mich besuchen.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

Diebstähle gefunden — im Schweinemagen.

Diebstähle gefunden — im Schweinemagen. Aus Bad Reunaga wird berichtet: Beim Schlachten eines Schweines fand ein Metzger im Magen des Tieres einen unentdeckten Diebstahl. Diebstähle gefunden — im Schweinemagen.

Das Ende von Pat und Patachon.

Das Ende von Pat und Patachon. Der bairische Volksheld Pat und Patachon, der unter dem Namen Pat als Teil der bairischen Folklore bekannt ist, ist verstorben. Der bairische Volksheld Pat und Patachon, der unter dem Namen Pat als Teil der bairischen Folklore bekannt ist, ist verstorben.

Ein Robeinsatz

Ein Robeinsatz. Eine Zeit von letzter Robe wurde am Ende der Götting auf dem Hofhof 2002 bei 510. 40 m verbleibt. Ein aus Efeu gebildetes Götting, das vor einigen Wochen aus Berlin gebracht worden war, konnte mehrere Kräfte retten und den Schaden abdecken, teilweise geworfen und zum Teil zerstört werden. Auf dem Hofhofentwurf des Göttings war ein Felsen angebracht mit den Worten: „Die, die die Göttinge nicht mehr lieben, durch die Göttinge des Deutschen Götting verleiht. Möge kein Götting in Frieden ruhen. Aber verstanden aus vor dem Göttinge des Deutschen Götting verleiht. Möge kein Götting in Frieden ruhen.“

Limberg's Sohn am Leben?

Limberg's Sohn am Leben? In dem beliebigen Ort Walden-Saint-Marie hat ein Ehepaar namens von den Hofhof vor einiger Zeit ein Kind abgelehnt, das ihnen ein Freundlicher Vater als Findelkind ins Haus brachte. Der Göttinge erzählt, daß der noch nicht ein Jahr alte Junge von einer unbekannten Frau in der Schweiz abgelehnt worden sei. Die Abholerinnen machten nun die Entdeckung, daß der kleine Junge nur die englische Sprache zu verstehen schien, und wenn man deutsch sprach, verstand er nichts. Man vermutete, daß der kleine Junge ein überlebendes Kind von Limberg war, der im Jahre 1848 in der Schlacht von Waterloo gefallen war. Die Entdeckung wurde dem Göttinge durch den Findelkindler berichtet, der den kleinen Junge in der Schweiz abgelehnt worden sei. Die Entdeckung wurde dem Göttinge durch den Findelkindler berichtet, der den kleinen Junge in der Schweiz abgelehnt worden sei.

Jungfer-Prozeß

Jungfer-Prozeß. Der obere Gerichtshof in Königsberg hat den obere Gerichtshof in Königsberg. Der obere Gerichtshof in Königsberg hat den obere Gerichtshof in Königsberg.

Die wundervolle Klarheit

Die wundervolle Klarheit. In einem Dorfe des Kreises Danneberg hat sich eine wundervolle Klarheit ereignet. In einem Dorfe des Kreises Danneberg hat sich eine wundervolle Klarheit ereignet.

Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen

Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen Augenblicke gibt, die man nicht übersehen möchte. Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen Augenblicke gibt, die man nicht übersehen möchte.

„Hier also mohnen Sie“, sagte er dann aufstehend.

„Hier also mohnen Sie“, sagte er dann aufstehend. „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Ach, werde mich lohre über diese Miethäuser, und Sie“

„Ach, werde mich lohre über diese Miethäuser, und Sie.“ „Ich bin gewiss froh, daß Sie mich besuchen.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

leben und noch nicht zu öffentlichen Anlagen gehören, die Vertretung der Gemeinde der Beteiligten Dritten gegenüber. Die Vertretung zu regeln, eine Vertretung und Verwaltung an Stelle des durch Beschluß des Ratums in Sitzung vom 17. Dezember 1892 Nr. 100 beschlossenen Ausschusses, dem Gemeindevorstand, die Vertretung der Beteiligten Dritten gegenüber. Die Vertretung zu regeln, eine Vertretung und Verwaltung an Stelle des durch Beschluß des Ratums in Sitzung vom 17. Dezember 1892 Nr. 100 beschlossenen Ausschusses, dem Gemeindevorstand, die Vertretung der Beteiligten Dritten gegenüber.

Das Ende von Pat und Patachon.

Das Ende von Pat und Patachon. Der bairische Volksheld Pat und Patachon, der unter dem Namen Pat als Teil der bairischen Folklore bekannt ist, ist verstorben. Der bairische Volksheld Pat und Patachon, der unter dem Namen Pat als Teil der bairischen Folklore bekannt ist, ist verstorben.

Ein Robeinsatz

Ein Robeinsatz. Eine Zeit von letzter Robe wurde am Ende der Götting auf dem Hofhof 2002 bei 510. 40 m verbleibt. Ein aus Efeu gebildetes Götting, das vor einigen Wochen aus Berlin gebracht worden war, konnte mehrere Kräfte retten und den Schaden abdecken, teilweise geworfen und zum Teil zerstört werden. Auf dem Hofhofentwurf des Göttings war ein Felsen angebracht mit den Worten: „Die, die die Göttinge nicht mehr lieben, durch die Göttinge des Deutschen Götting verleiht. Möge kein Götting in Frieden ruhen. Aber verstanden aus vor dem Göttinge des Deutschen Götting verleiht. Möge kein Götting in Frieden ruhen.“

Limberg's Sohn am Leben?

Limberg's Sohn am Leben? In dem beliebigen Ort Walden-Saint-Marie hat ein Ehepaar namens von den Hofhof vor einiger Zeit ein Kind abgelehnt, das ihnen ein Freundlicher Vater als Findelkind ins Haus brachte. Der Göttinge erzählt, daß der noch nicht ein Jahr alte Junge von einer unbekannten Frau in der Schweiz abgelehnt worden sei. Die Abholerinnen machten nun die Entdeckung, daß der kleine Junge nur die englische Sprache zu verstehen schien, und wenn man deutsch sprach, verstand er nichts. Man vermutete, daß der kleine Junge ein überlebendes Kind von Limberg war, der im Jahre 1848 in der Schlacht von Waterloo gefallen war. Die Entdeckung wurde dem Göttinge durch den Findelkindler berichtet, der den kleinen Junge in der Schweiz abgelehnt worden sei. Die Entdeckung wurde dem Göttinge durch den Findelkindler berichtet, der den kleinen Junge in der Schweiz abgelehnt worden sei.

Jungfer-Prozeß

Jungfer-Prozeß. Der obere Gerichtshof in Königsberg hat den obere Gerichtshof in Königsberg. Der obere Gerichtshof in Königsberg hat den obere Gerichtshof in Königsberg.

Die wundervolle Klarheit

Die wundervolle Klarheit. In einem Dorfe des Kreises Danneberg hat sich eine wundervolle Klarheit ereignet. In einem Dorfe des Kreises Danneberg hat sich eine wundervolle Klarheit ereignet.

Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen

Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen Augenblicke gibt, die man nicht übersehen möchte. Die Mäler von oben. Schade, daß es noch so lustigen Augenblicke gibt, die man nicht übersehen möchte.

„Hier also mohnen Sie“, sagte er dann aufstehend.

„Hier also mohnen Sie“, sagte er dann aufstehend. „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Ach, werde mich lohre über diese Miethäuser, und Sie“

„Ach, werde mich lohre über diese Miethäuser, und Sie.“ „Ich bin gewiss froh, daß Sie mich besuchen.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

„Großvater!“

„Großvater!“ „Ich habe mich alle mögliche Gedanken, daß ich nicht doch mit der Bahn fuhr, trotzdem ich die Begeisterung für Sie hatte.“

(Fortsetzung folgt)

Der Arbeiter Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Verlagsgesellschaft für den mitteldeutschen Raum...
Zentrale: Markt 2333, Dörfelstraße 300/70.

Hauptgeschäftsstelle: Merseburg, Al. Ritterstraße 3.
Zentrale: Markt 2333, Dörfelstraße 300/70.

Verlagsgesellschaft für den mitteldeutschen Raum...
Zentrale: Markt 2333, Dörfelstraße 300/70.

Ar. 263 Donnerstag, den 9. November 1933 60. Jahrgang

Treuebekenntnis zum Führer

Der historische Tag in München

Übergabe der Freikorpsflaggen an die SA. - Ansprache des Reichskanzlers an die alte Garde
Simon und Eden fahren nicht nach Genf - Dr. Goebbels als Zeuge

Feier auf dem Königsplatz

München, 9. Nov. (Zf.) Den Aufbruch der Demonstrationen zum 8. und 9. November bildete am Mittwochnachmittag ein Preisempfang in den repräsentativen Räumen des Kaiserhofes, die mit den Freikorpsflaggen der Partei und der Fahne des 9. November geschmückt waren. Die Vertreter der in- und ausländischen Presse waren der Einladung des Genus-Mitteldeutschen in flüssiger Zahl gelohnt.

Namens der Reichspressstelle der NSDAP begrüßte P. Dreher die Gäste in München, dem Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Bewegung. Ganz besonders herzlich hieß der Redner die Vertreter der italienischen und bulgarischen Presse willkommen, da diese beiden Länder dem Kampfe Deutschlands um Ehre und Gleichberechtigung von jeher ein besonderes Verständnis entgegengebracht hätten.

Ausführlich erläuterte der stellvertretende Gauleiter Otto Hippold den Sinn und die Bedeutung des 8. November.

Auf dem Königsplatz fand am Mittwoch um 12 Uhr ein eindrucksvoller, feierlicher Akt statt, bei dem die Fahnen der ehemaligen Freikorps an die SA übergeben wurden. Mit der Fahnenübergabe soll auch äußerlich zum Ausdruck kommen, daß nunmehr alle geschlossenen Formationen, die in der Zeit des Kampfes um die nationale Erhebung lebten, sich dem Vaterland dienen, sich der Führung Adolf Hitlers unterstellen haben.

Als Stabschef Röhm im Kraftwagen eintraf, haben sich die Führer der alten Freikorps und der SA zum Gruß. Übergabepflichter Röhme erläuterte dem Stabschef die Bedeutung des 8. November und die Bedeutung der Freikorpsflaggen für die SA.

Die Freikorpsführer, die mit der SA zusammengeführt sind, sind mit anderen hohen deutschen Freikorpsführern und Führern an den Fronten des großen Krieges mit ihren Fahnen in jenen glorreichen Stunden wieder angeordnet und haben ihre Pflicht erfüllt.

Sie haben erreicht, daß über Deutschland die hochwichtige Weile nicht hindurchgehen konnte und haben dem deutschen Volk eine kleinste Ruhe wieder erkämpft. Ihr Werk steht in der Geschichte fest.

Sie haben erreicht, daß über Deutschland die hochwichtige Weile nicht hindurchgehen konnte und haben dem deutschen Volk eine kleinste Ruhe wieder erkämpft. Ihr Werk steht in der Geschichte fest.

Sie haben erreicht, daß über Deutschland die hochwichtige Weile nicht hindurchgehen konnte und haben dem deutschen Volk eine kleinste Ruhe wieder erkämpft. Ihr Werk steht in der Geschichte fest.

Sie haben erreicht, daß über Deutschland die hochwichtige Weile nicht hindurchgehen konnte und haben dem deutschen Volk eine kleinste Ruhe wieder erkämpft. Ihr Werk steht in der Geschichte fest.

mühen, wir haben der jungen Bewegung damals mit diesem Abend hier an dieser Stelle und mit dem nächsten Tage das Ohr der Nation erschlossen.

Wir haben dem ganzen deutschen Volke die Augen geöffnet, und wir haben der Bewegung den Heroismus in die Wiege gelegt, den sie später brauchte, um vor allem dieser Abend und dieser Tag, sie haben es uns möglich gemacht, später jahrelang legal zu kämpfen, denn täuschen sie sich nicht, wenn wir damals nicht gehandelt hätten, hätte ich niemals eine revolutionäre Bewegung gründen, sie bilden und halten und dabei noch legal bleiben können. (Beifall.)

Am Jahre 1923 war es für eine gewalttätige Lösung der deutschen Not bereits zu spät. Und gestanden waren die geistigen und weltanschaulichen Voraussetzungen für eine wirkliche Umwälzung noch nicht vollständig gegeben. Die Schicht bereit, die geistig, weltanschaulich bereits gefestigt war, war zu klein. Sie reichte kaum hinaus über diese Stadt. Sicherlich nicht viel über dieses Land. Die Tat des 8. und 9. November aber hat nicht nur die Kunde von einer neuen Revolution über Deutschland getragen, sondern auch die Kunde von einer neuen Weltanschauung.

Funde von einer neuen Weltanschauung. Denn dem Sage an leben wir die Bewegung die Grenze unserer ersten Heimat hier erstehen und sich über ganz Deutschland breiten.

Was dann folgte, war nur die Erfüllung, was nur das Aufgehen der Saat. So können wir heute ohne Aufheben und ohne Zeit zurückfallen in diese Tage, wenn wir heute nicht alles, was wir uns große Mühe, treuer und treuer Kampfesgenossen genannt haben. Allein die Köpfe, die heute stehen, sind heute Köpfe für die, die später gelassen sind. Wir haben damals die

Voraussetzung geschaffen für den endgültigen späteren Sieg, und so wollen wir darauf nicht nur in Treue und Dankbarkeit zurückblicken, sondern auch das Glück empfinden, daß das in Erfüllung ging, was ich in meiner letzten Rede im großen Saal dem Gericht erklärte, daß es unsere Überzeugung ist, daß unsere Stunde kommen würde, daß dann der große Zusammenbruch in Deutschland sich vollziehen würde, daß selbst die, die damals auf uns schlossen, in unseren Reihen mitgenommen würden, und daß besonders das Meer, das nicht beteiligt war an der klüglichen Tat, uns die Hand reichen würde, daß wir und die Arme gemeinsam das neue Deutschland schaffen werden.

Am 9. November, erst 10 Uhr, im Zentrum

in der vielen Wagner

und beinahe 10 Jahre ge

ing unau

den den Tag

nun nach 15 Jahren ausgelöst. Zum erstenmal können alle Deutschen jetzt zusammenstehen, zum erstenmal Ziele für ein Ziel eintreten. Wenn die Nation dieses erkennt, dann wird in der deutschen Geschichte der 12. November 1933 ein Tag der Wiedergeburt deutscher Ehre auch nach außen sein. (Ziffler Beifall.)

Was dann folgte, war nur die Erfüllung, was nur das Aufgehen der Saat. So können wir heute ohne Aufheben und ohne Zeit zurückfallen in diese Tage, wenn wir heute nicht alles, was wir uns große Mühe, treuer und treuer Kampfesgenossen genannt haben. Allein die Köpfe, die heute stehen, sind heute Köpfe für die, die später gelassen sind. Wir haben damals die

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)

colorchecker CLASSIC
antliche Feierstunde
identenschaft. — Sapsenreich der Landespolizei
Wagner und Göring.
Gungspag
nden wesent
der Sapsen
ter an der
pfer ebenfalls
ge Menschen
in der vielen
er Wagner
und beinahe
10 Jahre ge
ing unau
den den Tag
Unterföhrer strömten Tausende und aber Tausende zum Ziel in geschlossenen Zügen mit Musik und Fahnen zum Ziel. (Ziffler Beifall.)